

BÖE-Betreuungseinrichtungen 2010

Bericht zur BÖE-Datenerhebung

Hermann Kuschej

Juni 2011

BOE

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	3
Anzahl der BÖE -Betreuungseinrichtungen	5
Anteil von BÖE-Betreuungseinrichtungen an allen KTH.....	5
Betreute Kinder in BÖE-Einrichtungen.....	6
BÖE und allgemeine Betreuungsquote.....	7
Betreuungsanteil an Bevölkerung bis unter 5-Jährige	7
BÖE-Anteil an allen Kindern in KTH.....	8
Kinder - Altersgruppen.....	9
Betreuungsdauer der Kinder.....	12
Öffnungszeit von BÖE-Einrichtungen	13
BetreuerInnen.....	15
Anzahl – Beschäftigungsausmaß – Ausbildung.....	15
Eltern.....	18
AlleinerzieherInnen	18
Erwerbstätigenquote	18
Kosten – Finanzierung.....	20
Gehalts und Mietkosten	20
Vereins-und Gruppengröße - Betreuungsrelation.....	20
Elternbeiträge.....	21
Anteil Elternbeiträge an Gesamtbudget.....	23
Kommunale Integration und Förderung	24
Motive für die Wahl von BÖE-Betreuungseinrichtungen	25
Motive im Zeitvergleich	26
Organisationsstruktur von BÖE-Betreuungseinrichtungen	29
Elternmitarbeit vs. externe Mitarbeit.....	32
Tabellen	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zahl elternverwalteter Vereine mit Kinder- (KIG) und Spielgruppen (SPG) – 2001 - 2010.....	34
Tabelle 2: Zahl betreuter Kinder in KIG/SPG – 2001 - 2010.....	34
Tabelle 3: Größe der Vereine bzw. KIG/SPG nach durchschnittlicher Anzahl betreuter Kinder je Verein bzw. KIG/SPG – 2010.	35
Tabelle 4: Wöchentliche und tägliche Öffnungsdauer von KIG – 2010.	35
Tabelle 5: Wöchentliche und tägliche Öffnungsdauer von SPG – 2010.....	36
Tabelle 6: Betreute Kinder in KIG/SPG nach Altersgruppen und Bundesländern – 2010.	36
Tabelle 7: Betreute Kinder in KIG/SPG nach Altersgruppen 2001 – 2010.	37
Tabelle 8: Betreute Kinder in KIG nach täglicher Betreuungsdauer 2001 – 2010.	37
Tabelle 9: BetreuerInnen in KIG und SPG – Anzahl (Vgl. mit 2007) und Beschäftigungsausmaß (Anteile in %)– 2010.	38
Tabelle 10: BetreuerInnen in KIG und SPG nach fachlicher Ausbildung (Anteile in %) – 2010.....	38
Tabelle 11: Eltern in KIG und SPG nach – Familienstruktur (Paare vs. AlleinerzieherInnen) und Erwerbsstatus (Anteile in %) – 2010.....	39
Tabelle 12: Monatliche Elternbeiträge nach täglicher (KIG) bzw. wöchentlicher (SPG) Betreuungsdauer – 2010.....	40
Tabelle 13: Gehaltskosten, Miet- und Betriebskosten, Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget in KIG und SPG – 2010.....	40

Abbildungsverzeichnis

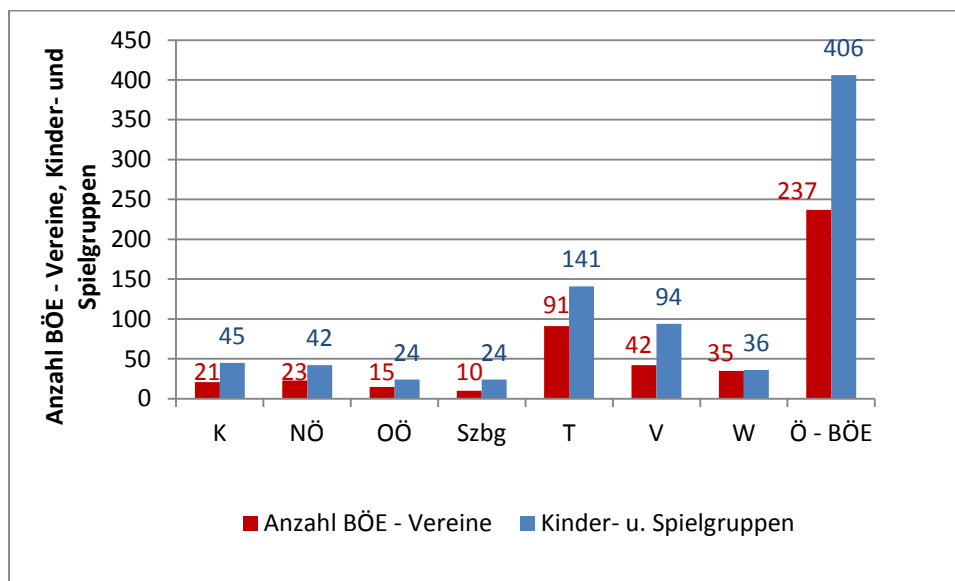
Abbildung 1: Anzahl der BÖE Betreuungseinrichtungen (Vereine) sowie der Kinder- (KIG) und Spielgruppen (SPG) 2010	5
Abbildung 2: Anteile der BÖE Betreuungseinrichtungen (Vereine) und Anteile an Krippen und altersgemischten Gruppen (KTH) – 2010.	6
Abbildung 3: In KIG und SPG betreute Kinder - 2001 - 2010.....	7
Abbildung 4: Betreute Kinder in KIG/SPG – Anteile an Bevölkerung im Alter bis unter 5 Jahren nach Bundesländern im Zeitverlauf (Österreich) 2001 – 2010 – Betreuungsquote unter 5-Jährige (2007,2010).....	8
Abbildung 5: Anteil in KIG/SPG betreuter Kinder an allen in Kinderbetreuungseinrichtungen betreuten Kindern nach Alter und Bundesländern - 2010.	9
Abbildung 6: Betreute Kinder - Altersgruppenanteile im Zeitverlauf (Österreich) 2001 - 2010.....	10
Abbildung 7: Betreute Kinder - Altersgruppenanteile nach Bundesländern – 2007 vs. 2010.	11
Abbildung 8: Betreute Kinder - Altersgruppenanteile BÖE vs. alle in Kindertagesheimen (KTH) betreuter Kinder 2010.	11
Abbildung 9: Anteile betreuter Kinder in BÖE KIG nach täglicher Betreuungsdauer nach Bundesländern – 2010	12
Abbildung 10: Anteile betreuter Kinder in KTH nach täglicher Betreuungsdauer und Bundesländern – 2010.	13
Abbildung 11: Anteil BÖE-KIG nach tägliche Öffnungsdauer – 2007 vs. 2010.	14
Abbildung 12: Wöchentliche und tägliche Öffnungsdauer von SPG (MW) - 2010.....	14
Abbildung 13: Anzahl BetreuerInnen in KIG/SPG – 2007, 2010.	16

Abbildung 14: BetreuerInnen in KIG/SPG – Anteile nach Ausmaß der Wochenarbeitszeit – 2010.....	16
Abbildung 15: BetreuerInnen in KIG/SPG – Anteile nach abgeschlossener oder laufender fachlicher Ausbildung – 2010.	17
Abbildung 16: Anteil AlleinerzieherInnen an Eltern BÖE vs. Krippen (KTH) – 2010.....	18
Abbildung 17: Erwerbstätigenquote von AlleinerzieherInnen BÖE vs. Krippen (KTH) – 2010.....	19
Abbildung 18: Erwerbstätigenquote von Müttern BÖE vs. Krippen (KTH) – 2010.....	19
Abbildung 19: Monatliche Gehalts-, Miets- und Betriebskosten in Vereinen – Förderungen von Gemeinden/Land inbegriffen - 2010.	20
Abbildung 20: Betreuungsrelation, Vereins- und Gruppengröße – 2010.....	21
Abbildung 21: Monatliche Elternbeiträge in KIG je Kind und täglicher Betreuungsdauer - 2007 vs. 2010 - Durchschnitt.	22
Abbildung 22: Monatliche Elternbeiträge in SPG je Kind und Betreuungstagen pro Woche - 2007 vs. 2010.	22
Abbildung 23: Von KIG/SPG angegebener Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget 2010.....	23
Abbildung 24: Kommunale Integration bzw. Finanzierung der KIG/SPG 2007 vs. 2010.	24
Abbildung 25: Motive für die Wahl einer KIG/SPG - 2010.....	27
Abbildung 26: Ausgewählte Motive für die Wahl einer KIG/SPG – 2010 im Vergleich mit 2005.....	28
Abbildung 27: Organisationsstruktur – Zuständigkeiten in KIG/SPG hauptsächlich entweder von ELTERN oder BETREUERINNEN ausgeübt	31
Abbildung 28: Häufigkeiten von Elternmitarbeit bzw. von "Externen" geleistete Arbeit nach Tätigkeitsfeldern - 2010.....	33

Anzahl der BÖE -Betreuungseinrichtungen

Im Bundesverband Österreichischer Elternverwalteter Kindergruppen (BÖE) sind 2010 österreichweit 237 elternverwaltete Betreuungseinrichtungen als Vereine organisiert, in denen 406 Kinder- (KIG) und Spielgruppen (SPG) geführt werden. (Abbildung 1) Gegenüber 2007, dem Jahr der vorletzten BÖE-Datenerhebung, ist die Zahl der Vereine weitgehend stabil geblieben, allerdings erhöhte sich die Anzahl der Gruppen um 21. (Tabelle 1) Die meisten Vereine und Gruppen bestehen in Tirol (91 Vereine, 141 Gruppen) sowie in Vorarlberg (42 Vereine, 94 Gruppen).

Abbildung 1: Anzahl der BÖE Betreuungseinrichtungen (Vereine) sowie der Kinder- (KIG) und Spielgruppen (SPG) 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Anteil von BÖE-Betreuungseinrichtungen an allen KTH

Die relative Bedeutung der BÖE-Einrichtungen erschließt sich über den Bezug zur Grundgesamtheit aller Kindertagesbetreuungseinrichtungen (KTH).¹ (Abbildung 2) Der BÖE-Anteil an allen KTH beträgt 3%. Dabei bestehen nach Bundesländern und Altersgruppen aber deutliche Schwankungen. In Tirol und Vorarlberg repräsentieren BÖE-Vereine immerhin 14% (Tirol) bzw. 11% (Vorarlberg) aller KTH. Darüber hinaus weist auch noch Kärnten einen überdurchschnittlichen Anteil von 5% an allen KTH auf.

Für die Einschätzung der Bedeutung der BÖE-Einrichtungen im Kontext der Kinderbetreuung sind die Anteile nach der Art der Betreuungseinrichtung, also Kindergärten, Krippen, Horte oder altersgemischte Einrichtungen, aber aussagekräftiger. Dabei sind BÖE-Einrichtungen aufgrund der Altersstruktur der betreuten Kinder prinzipiell Krippen und altersgemischte Gruppen der KTH-S zuzuordnen. Allerdings in der KTH-S in den Bundesländern aber keine einheitliche Praxis der Zuordnung. Daher wurde die Zahl der BÖE –Vereine auf die Summe aus Krippen und altersgemischte Gruppen der KTH bezogen, um einen ersten Indikator für

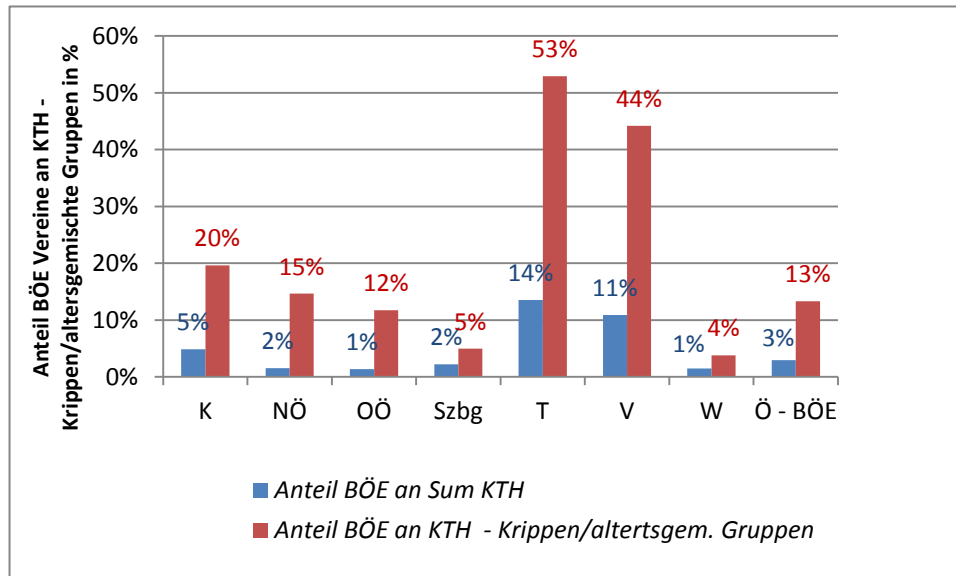
¹ Kindertagesheime (KTH) sind im Sinne der Kindertagesheimstatistik (in der Folge mit KTH-S abgekürzt) der Statistik Austria definiert. Bezüge der Studie auf die KTH-S erfolgen auf das Berichtsjahr 2009/10. Siehe:

http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/kindertagesheime_kinderbetreuung/publdetail?id=133&listid=133&detail=573 (Abruf: 1.06.2011).

die quantitative Relevanz von BÖE-Betreuungseinrichtungen im Kontext der Tagesbetreuung zu erhalten.

Im Durchschnitt stellen die BÖE-Vereine so 13% aller KTH-Krippen/altersgemischter Gruppen dar. Besonders hoch sind die entsprechenden BÖE-Anteile in Tirol (53%) und Vorarlberg (44%). In Kärnten sind 20% aller Krippen/altersgemischter Gruppen dem BÖE zuzuordnen, auch Niederösterreich (15%) und Oberösterreich (12%) weisen noch namhafte Anteile auf.

Abbildung 2: Anteile der BÖE Betreuungseinrichtungen (Vereine) und Anteile an Krippen und altersgemischten Gruppen (KTH) – 2010.

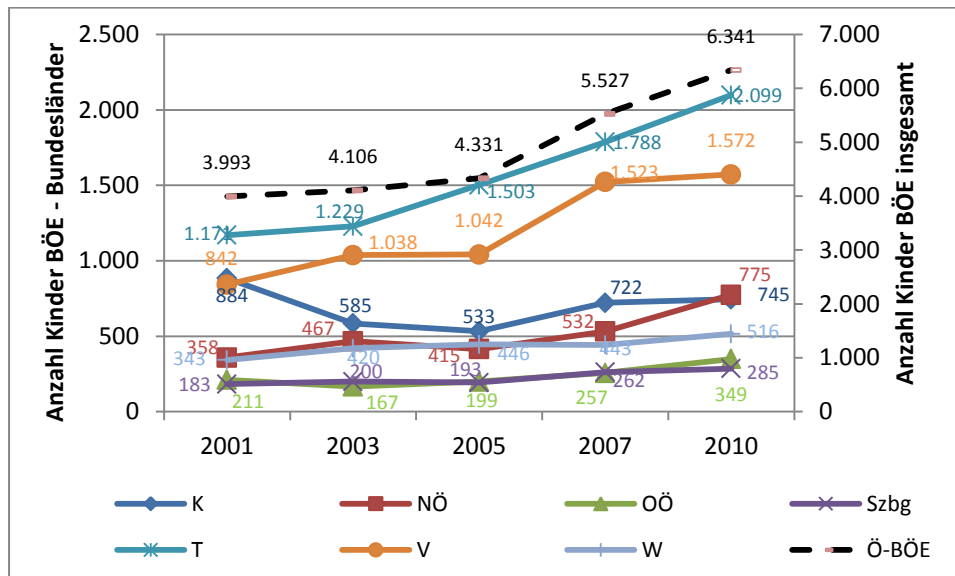


Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010; Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik (KTH) 2009/10.

Betreute Kinder in BÖE-Einrichtungen

Die Anzahl der in BÖE-Betreuungseinrichtungen betreuten Kinder liegt mittlerweile bei 6.341, (siehe auch Tabelle 1), womit sich das seit 2007 zu beobachtende starke Wachstum also weiter fortsetzt. (Abbildung 3) Bemessen an den absoluten Werten, werden in Tirol mit 2.099 Kindern und Vorarlberg (1.572) die weitaus meisten Kinder im Rahmen des BÖE betreut. Vor allem Tirol ist dabei durch ein stetes Wachstum charakterisiert. Stärkere Anstiege sind seit 2007 auch in Niederösterreich zu verzeichnen, wo nun 775 Kinder in KIG betreut werden, 2007 waren es noch 532. Auch in Kärnten, Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg erhöhte sich die Anzahl in BÖE-Einrichtungen betreuter Kinder gegenüber 2007 leicht.

Abbildung 3: In KIG und SPG betreute Kinder - 2001 – 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2001 -2010.

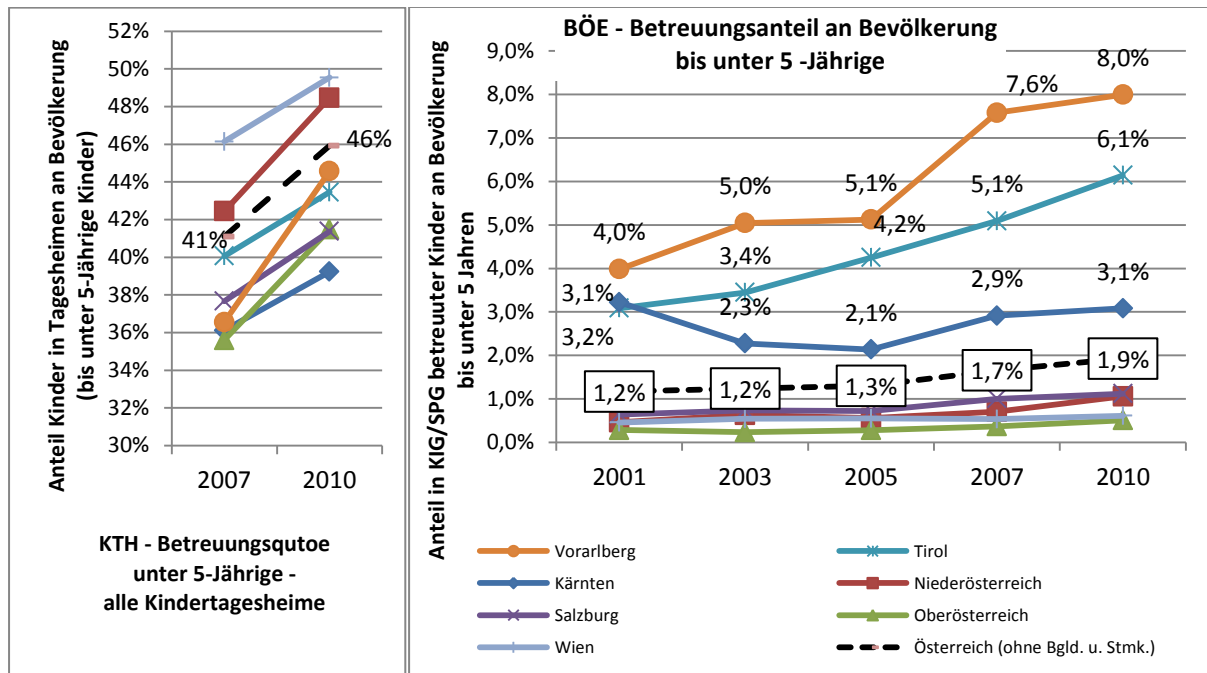
BÖE und allgemeine Betreuungsquote

Betreuungsanteil an Bevölkerung bis unter 5-Jährige

Die quantitative Bedeutung der in BÖE-Einrichtungen betreuten Kinder lässt sich vermittels der allgemeinen Kinderbetreuungsquote einerseits und dem Anteil speziell der BÖE-Einrichtungen andererseits bestimmen.

In der folgenden Abbildung ist im linken Feld die allgemeine Betreuungsquote der bis unter 5 –Jährigen Bevölkerung Österreichs sowie jener Bundesländer, in denen BÖE-Gruppen bestehen, dargestellt. Aktuell werden demnach im Schnitt 46% aller unter 5-Jährigen Kinder in KTH betreut, wobei diese Quote in Wien und Niederösterreich am höchsten, hingegen in Oberösterreich, Salzburg und Kärnten am geringsten ist. Tirol und Vorarlberg liegen in dieser Darstellung nahe dem österreichischen Durchschnitt. Gegenüber dem Jahr 2007 ist die Betreuungsquote generell gestiegen, im Schnitt um 5 Prozentpunkte. Steilere Anstiege sind dabei vor allem in Vorarlberg, aber auch in Nieder- und Oberösterreich zu verzeichnen. Im rechten Feld der Abbildung sind die Anteile der nur in BÖE-Einrichtungen betreuten Kinder an der Bevölkerung bis zu einem Alter von bis unter 5 Jahren im zeitlichen Verlauf ab 2001 dargestellt. Im Durchschnitt werden nunmehr rund 2% der Bevölkerung dieser Altersgruppe in BÖE-Einrichtungen betreut. Dahinter steckt eine starke Varianz nach Bundesländern. BÖE-Vereine in Vorarlberg liegen mit einem Betreuungsanteil von 8% an dieser Bevölkerungsgruppe an der Spitze, gefolgt von jenen in Tirol und Kärnten mit rund 6% bzw. 3%. Das ist ein deutlicher Indikator für die rein quantitative Bedeutung der BÖE-Betreuungseinrichtungen im Rahmen aller KTH. In den übrigen Bundesländern mit BÖE-Einrichtungen ist deren Anteil an der allgemeinen Betreuungsquote unterdurchschnittlich, was aber nicht bedeutet, dass ihnen regional höhere Relevanz zukommen kann.

Abbildung 4: Betreute Kinder in KIG/SPG – Anteile an Bevölkerung im Alter bis unter 5 Jahren nach Bundesländern im Zeitverlauf (Österreich) 2001 – 2010 – Betreuungsquote unter 5-Jährige (2007,2010).



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010, Statistik Austria: Bevölkerungsstand 1.1.2010, Demografisches Jahrbuch 2009.

BÖE-Anteil an allen Kindern in KTH

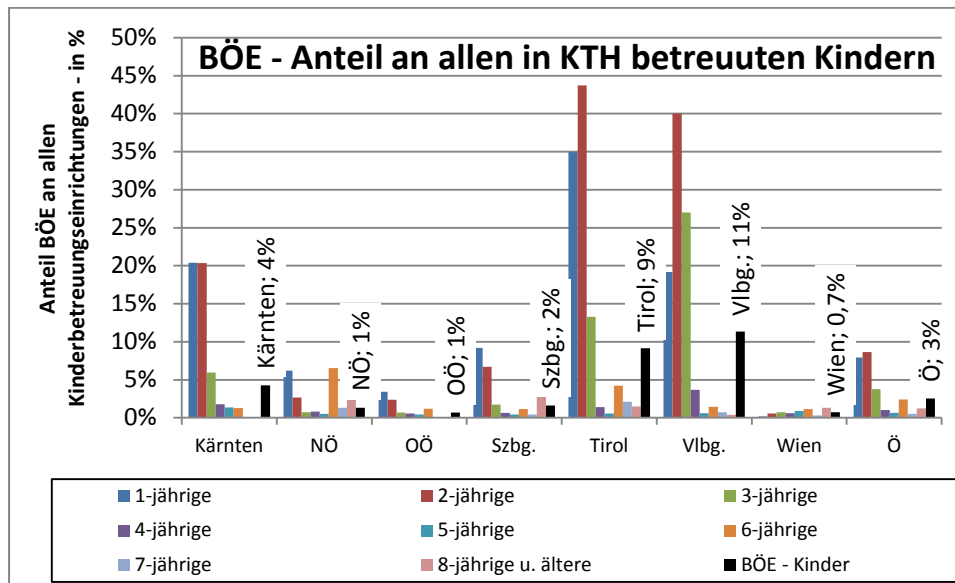
Während in der vorhergehenden Darstellung die allgemeine Betreuungsquote bezogen auf die Bevölkerung bis unter 5 Jahren verglichen wird, also unabhängig davon, ob sich Kinder nun in Tagesbetreuung befinden oder nicht, wird nun der Anteil des BÖE an der Gesamtheit der in KTH betreuten Kinder skizziert. Dazu wurde einerseits der Anteil aller in BÖE-Einrichtungen betreuten Kinder auf die KTH-Grundgesamtheit bezogen und andererseits der entsprechende Anteil nach einzelnen Altersgruppen ermittelt.

Aus Abbildung 5 geht hervor, dass im BÖE betreute Kinder im Schnitt einen Anteil von 3% an allen in KTH betreuten Kindern repräsentieren. In Vorarlberg, Tirol und Kärnten sind diese Anteile mit 11%, 9% und 4% überdurchschnittlich. BÖE-Einrichtungen kommt in diesen Ländern in der allgemeinen Betreuungslandschaft also ein gewichtiger Stellenwert zu. Das wird vor allem bei den Anteilen an einzelnen Altersgruppen, namentlich der 1-, 2- und 3-Jährigen, deutlich. So werden in Kärnten jeweils rund 20% aller 1- und 2-jährigen Kinder, die sich überhaupt in Kinderbetreuung befinden, in BÖE-Gruppen betreut. In Tirol finden sich gar 35% aller in KTH betreuten 1-Jährigen, fast 45% aller 2-Jährigen und etwa 13% aller 3-Jährigen in BÖE-Einrichtungen. Ähnlich hoch ist die allgemeine Bedeutung der BÖE-Gruppen in Vorarlberg, wo 20% aller in KTH betreuten 1-Jährigen, 40% aller 2-Jährigen und rund 27% aller 3-Jährigen in Spiel- und Kindergruppen untergebracht sind. In den übrigen Bundesländern ist die quantitative Bedeutung zwar nicht so stark ausgeprägt, dennoch lässt sich erkennen, dass es vor allem Kinder im „Krippenalter“ sind, für die BÖE-Einrichtungen ein wichtiges Angebot darstellen. In Niederösterreich spielen darüber hinaus auch noch BÖE-Hortangebote eine Rolle.

Diese Ergebnisse sind schon Indikatoren dafür, dass BÖE-Gruppen in ihrer Funktion für

Eltern, Kinder und Kommunen durchaus heterogen sind. Einerseits spielen qualitative Betreuungsaspekte eine wichtige Rolle und andererseits kommt zusätzlich das regional unterschiedlich ausgeprägte allgemeine Angebot an (öffentlichen) Krippenbetreuungsangeboten ins Spiel, welche die Nachfrage nach BÖE-Angeboten determinieren. Dieser Zusammenhang wird anhand der Altersstruktur der BÖE-Kinder in Relation zu jener KTH-Gesamtheit offenkundig, dem wird im Folgenden nachgegangen.

Abbildung 5: Anteil in KIG/SPG betreuter Kinder an allen in Kinderbetreuungseinrichtungen betreuten Kindern nach Alter und Bundesländern - 2010.

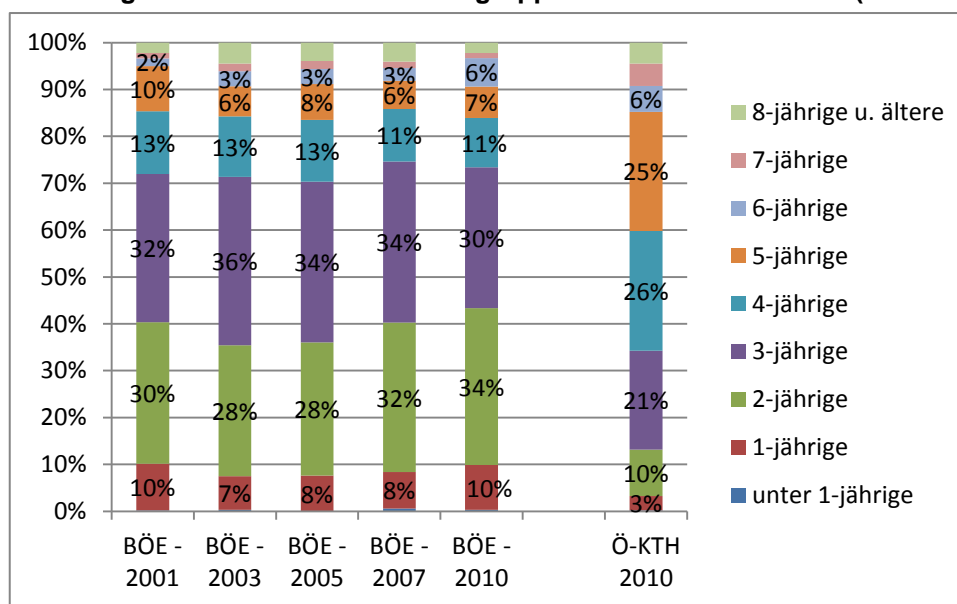


Quelle: BÖE-Datenerhebung, Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik.2009/10.

Kinder - Altersgruppen

BÖE im Vergleich mit allen KTH

Im vorangehenden Kapitel wurde die Altersstruktur der in BÖE-Einrichtungen betreuten Kinder indirekt bereits vorweggenommen. Insgesamt dominieren dabei die Altersgruppen der 2- und 3-jährigen Kinder, 2010 hatte erstere einen Anteil von 34%, letztere einen von 30%. (Abbildung 1Abbildung 6) Darüber hinaus ist auch noch die Gruppe der 1-Jährigen mit einem Anteil von 10% vergleichsweise groß, wie die Gegenüberstellung mit der Altersstruktur aller in 2010 in KTH betreuten Kinder zeigt, wo 1-Jährige einen Anteil von nur 3% darstellen. In allen KTH haben darüber hinaus auch die 2- und 3-Jährigen 2010 deutlich geringere Anteile (10% und 21%), dafür dominieren die Gruppen der 4- und 5-Jährigen mit 26% bzw. 25%. In diesem Unterschied äußert sich die besondere Bedeutung von BÖE-Einrichtung im Rahmen der Krippenbetreuung.

Abbildung 6: Betreute Kinder - Altersgruppenanteile im Zeitverlauf (Österreich) 2001 – 2010.

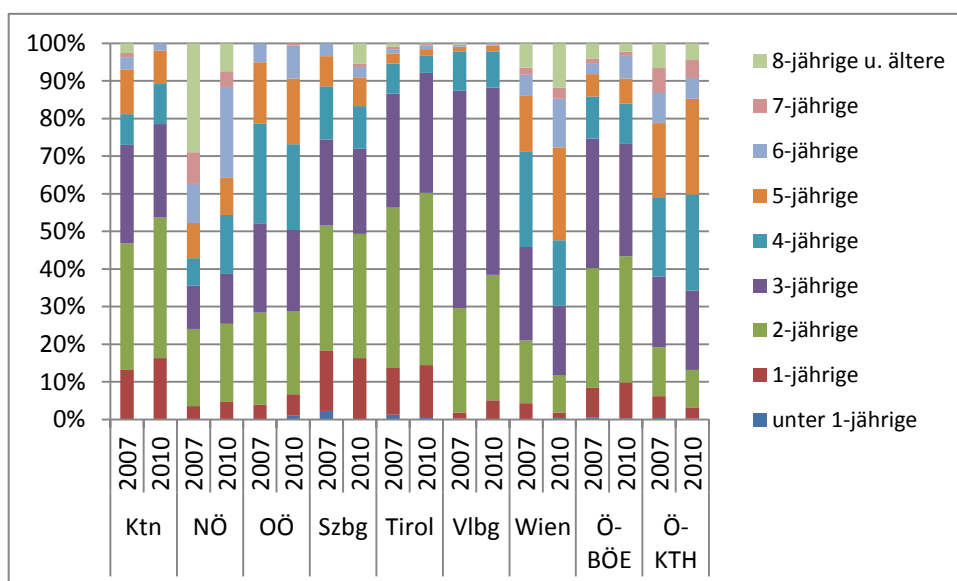
Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2001 – 2010; Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik 2009/10.

BÖE-Bundesländervergleich

Die BÖE-Gruppen weisen allerdings keine homogene Altersstruktur auf, sondern vielmehr eine nach Bundesländern heterogene. In den hinsichtlich des Anteils an allen KTH dominierenden Ländern Tirol, Vorarlberg und Kärnten sind zwischen 70% und 90% der BÖE-betreuten Kinder nicht älter als 3 Jahre, also „Krippenkinder“. Dieser Anteil stieg seit 2007 auch noch weiter an. (Abbildung 7) Diese Altersgruppen dominieren darüber hinaus auch noch in BÖE-Gruppen in Salzburg, auch dort übernehmen Kindergruppen also den Part der Krippenbetreuung. Diese Angebotsfunktion kommt in der Gegenüberstellung mit der der Altersverteilung in den KTH der einzelnen Länder deutlich zum Ausdruck. (Abbildung 8) Das öffentliche KTH Betreuungsangebot bzw. jenes anderer privater Einrichtungen zielt vor allem auf die Altersgruppen der 3- bis 5-Jährigen „Kindergartenkinder“ ab, entsprechend gering sind die Anteile der bis zu 2-Jährigen. In den Ländern Vorarlberg, Tirol und Kärnten wirkt das Angebot der BÖE-Einrichtungen offensichtlich komplementär zum bestehenden öffentlichen „Kindergartenangebot“, nicht zuletzt wohl auch wegen der Förderzielsetzungen der betreffenden Landesregierungen.

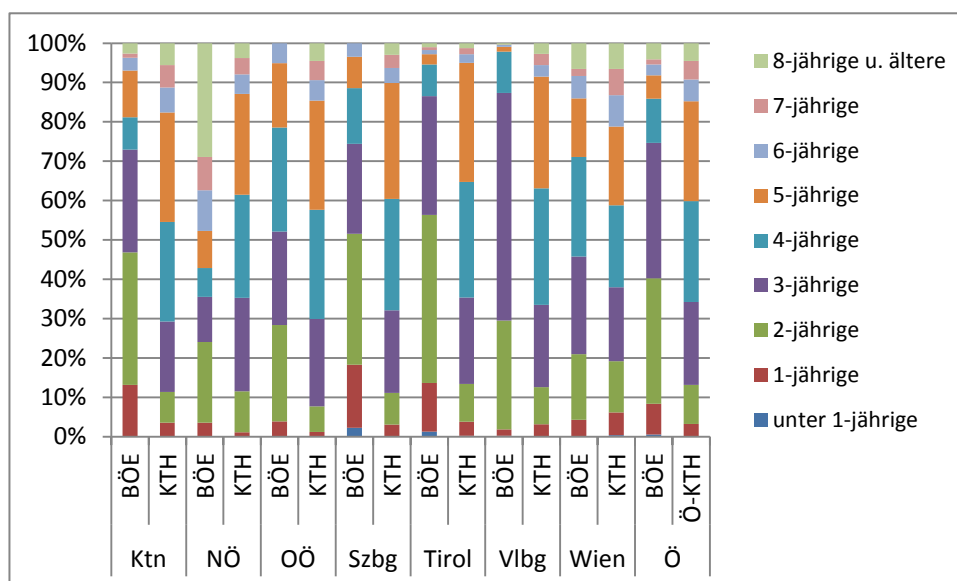
Eine verglichen mit den genannten Ländern gänzlich andere Altersstruktur weisen BÖE-Gruppen vor allem in Wien aber auch in Oberösterreich auf, wo eine Altersstruktur ähnlich jener des Durchschnitts aller KTH vorherrschend ist. In diesen Ländern erfüllen Kindergruppen offenkundig also nicht (primär) die Funktion, ein Betreuungsangebot für „Krippenkinder“ zu organisieren bzw. bereitzustellen. Ähnliches gilt auch für BÖE-Gruppen in Niederösterreich, wobei die hohen Anteile „älterer“, also 6-jähriger und älterer Kinder auffällig sind, also Kindergruppen auch als Hortangebot relevant sind. Der Betreuungsform „Kindergruppe“ kommt in Niederösterreich, Oberösterreich und Wien offenkundig über alle Altersgruppen hinweg Attraktivität zu, sei es wegen einer besonderen Affinität der Eltern gegenüber dieser Betreuungsform oder wegen kommunaler Förderstrukturen oder beidem. Über die Motive der Eltern für die Wahl einer BÖE -Kinder- oder Spielgruppe sowie deren kommunale Integration wird im weiteren Verlauf des Berichts noch detailliert die Rede sein.

Abbildung 7: Betreute Kinder - Altersgruppenanteile nach Bundesländern – 2007 vs. 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2010; Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik 2009/10.

Abbildung 8: Betreute Kinder - Altersgruppenanteile BÖE vs. alle in Kindertagesheimen (KTH) betreuter Kinder 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung, Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik 2009/10.

Betreuungsdauer der Kinder

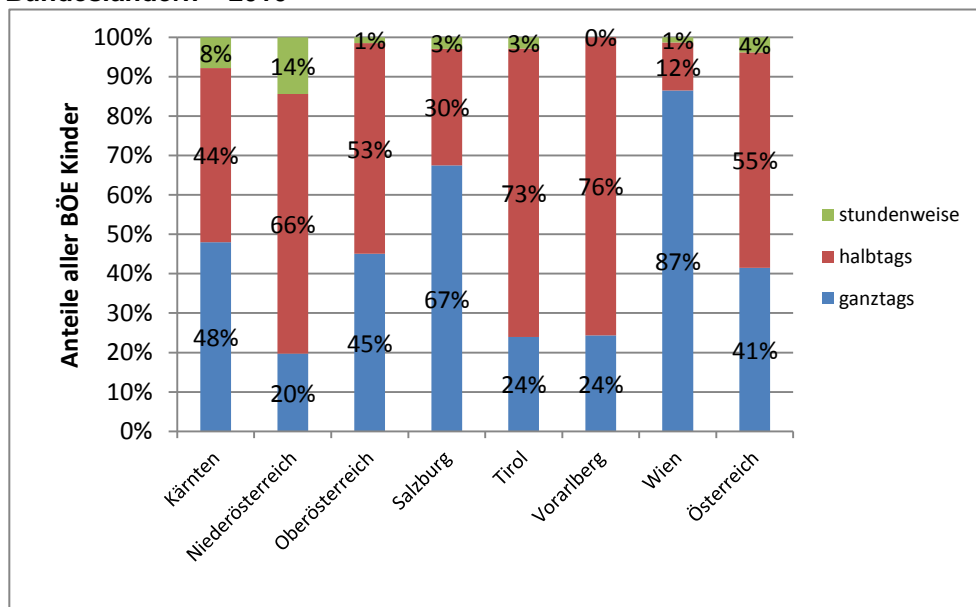
Die tägliche Betreuungsdauer von Kindern in BÖE-Einrichtungen lässt im Vergleich der Bundesländer ein durchaus unterschiedliches Nutzungsverhalten erkennen. Im Durchschnitt werden Kinder mehrheitlich (55%) halbtags betreut und 41% ganztags. Eine Minderheit von 4% nutzt KIG stundenweise. (Abbildung 9) Im Vergleich mit Krippen bzw. Kindergärten aller KTH ist der Anteil ganztätig betreuter Kinder in BÖE-KIG etwas geringer. (Abbildung 9)

Die Nutzung der BÖE-KIG erfolgt vor allem in Wien (87%) aber auch in Salzburg (67%) in der Regel ganztags, die Anteile liegen jeweils über den entsprechenden der Krippen und Kindergärten aller KTH. Dabei muss allerdings in Betracht gezogen werden, dass BÖE-Kindergärten in Wien in der Regel nur ganztägige Betreuungsplätze anbieten, weshalb kürzere tägliche Betreuungsdauern an sich ausgeschlossen sind.

Die halbtägige Nutzung stellt vor allem in Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg den Regelfall dar (NÖ: 66%; Tirol: 73%, Vlbg.: 76%). Niederösterreich ist darüber hinaus noch durch einen hohen Anteil nur stundenweiser Betreuung gekennzeichnet (14%), was auf die große Bedeutung der Hortbetreuung zurückzuführen sein dürfte. Im Falle Tirols und Vorarlbergs entsprechen diese Anteile etwa jenen der Anteile halbtätig betreuter Kinder in Krippen aller KTH. In Bezug auf Niederösterreich fallen beim Vergleich von BÖE- und KTH-Gruppen die deutlich höheren Ganztagsanteile der KTH auf.

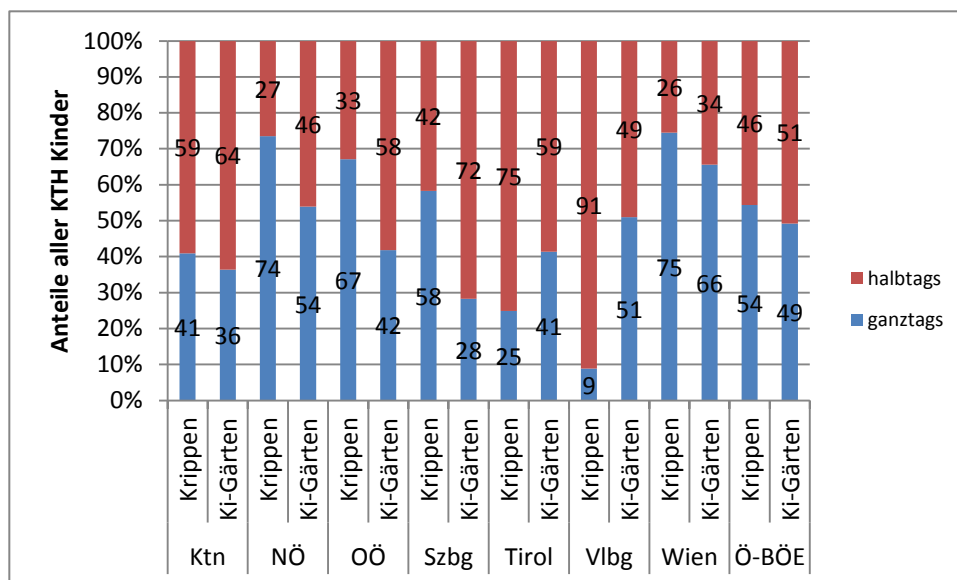
Kärnten und Oberösterreich entsprechen die BÖE-Gruppen dem österreichischen Durchschnitt, das Verhältnis von ganztägiger zu halbtägiger Betreuung ist dort in BÖE-Gruppen in etwa ausgewogen. Kinder in BÖE-Gruppen in Kärnten verbleiben im Vergleich mit dem Durchschnitt aller KTH häufiger ganztätig in der Kindergruppe. In Oberösterreich entsprechen die Ergebnisse in etwa jenen der KTH-Kindergärten (Abbildung 10).

Abbildung 9: Anteile betreuter Kinder in BÖE KIG nach täglicher Betreuungsdauer nach Bundesländern – 2010



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Abbildung 10: Anteile betreuter Kinder in KTH nach täglicher Betreuungsdauer und Bundesländern – 2010.



Quelle: Kindertagesheimstatistik 2009/10.

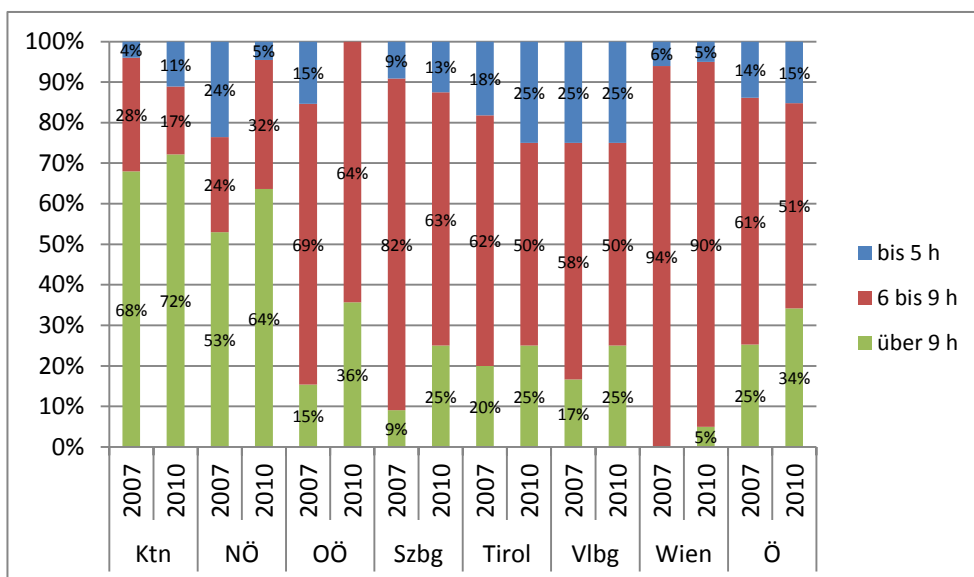
Öffnungszeit von BÖE-Einrichtungen

Die tägliche Betreuungsdauer der Kinder setzt entsprechend lange Öffnungszeiten der Gruppen voraus. Im Durchschnitt halten 85% aller BÖE-KIG täglich zumindest 9 Stunden offen und 34% auch noch länger. (Abbildung 11) Tirol und Vorarlberg weisen mit jeweils 25% den höchsten Anteil an Gruppen mit einer maximalen Öffnungsdauer von 5 Stunden auf, wobei dieser Anteil in Tirol gegenüber 2007 (18%) deutlich anstieg. Ein Anstieg ist auch für Kärnten zu konstatieren, während 2007 nur 4% der Gruppen tägliche maximal 5 Stunden geöffnet hatten, waren es 2010 11%. Umgekehrt sank in Niederösterreich der entsprechende Anteil 2010 gegenüber 2007 von 24% auf 5%.

Hinsichtlich der langen täglichen Öffnungsdauern von über 9 Stunden stechen Kärnten (72% aller BÖE-Gruppen) und Niederösterreich (64%) hervor. In den übrigen Bundesländern wird in der Regel zwischen 6 und 9 Stunden offen gehalten. In Wien trifft das auf 90% der BÖE-Gruppen zu, dafür stellen Gruppen mit noch längerer Öffnungszeit mit 5% die Ausnahme dar.

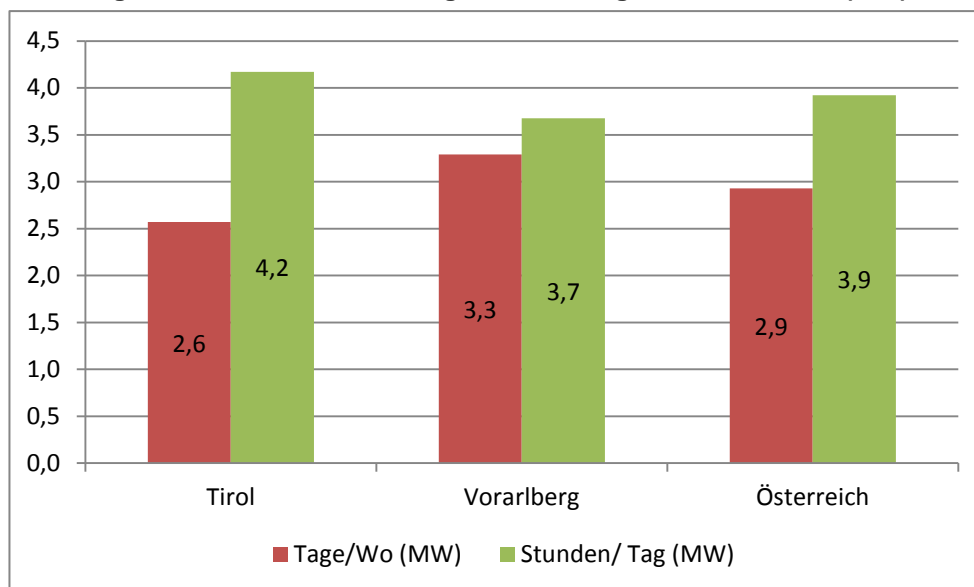
Spielgruppen sind gegenüber Kindergruppen durch kürzere wöchentliche und tägliche Öffnungsdauern gekennzeichnet. (Abbildung 12). Während Tiroler Spielgruppen im Schnitt wöchentlich an 2,6 Tagen für 4,2 Stunden offenhalten, halten in Vorarlberg an 3,3 Tage pro Woche täglich 3,7 Stunden offen.

Abbildung 11: Anteil BÖE-KIG nach tägliche Öffnungsdauer – 2007 vs. 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2007, 2010.

Abbildung 12: Wöchentliche und tägliche Öffnungsdauer von SPG (MW) - 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

BetreuerInnen

Anzahl – Beschäftigungsausmaß – Ausbildung

Die Anzahl der BetreuerInnen erhöhte sich von 2007 auf 2010 entsprechend der höheren Anzahl betreuter Kinder von 832 auf 1.037. (Abbildung 13 bzw. Tabelle 9)

Davon ist der größte Anteil (41%) teilzeitbeschäftigt, 34% vollzeitbeschäftigt und 25% stundenweise beschäftigt. (Abbildung 14)

Unter den BetreuerInnen haben 14% den BÖE-Bildungszyklus und 6% BÖE-Einzelseminare und 24% die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) absolviert. (Abbildung 15) 39% weisen die nicht näher definierte „andere pädagogische Ausbildung“ als Qualifikation auf, 11% der BetreuerInnen sind nicht einschlägig pädagogisch ausgebildet.

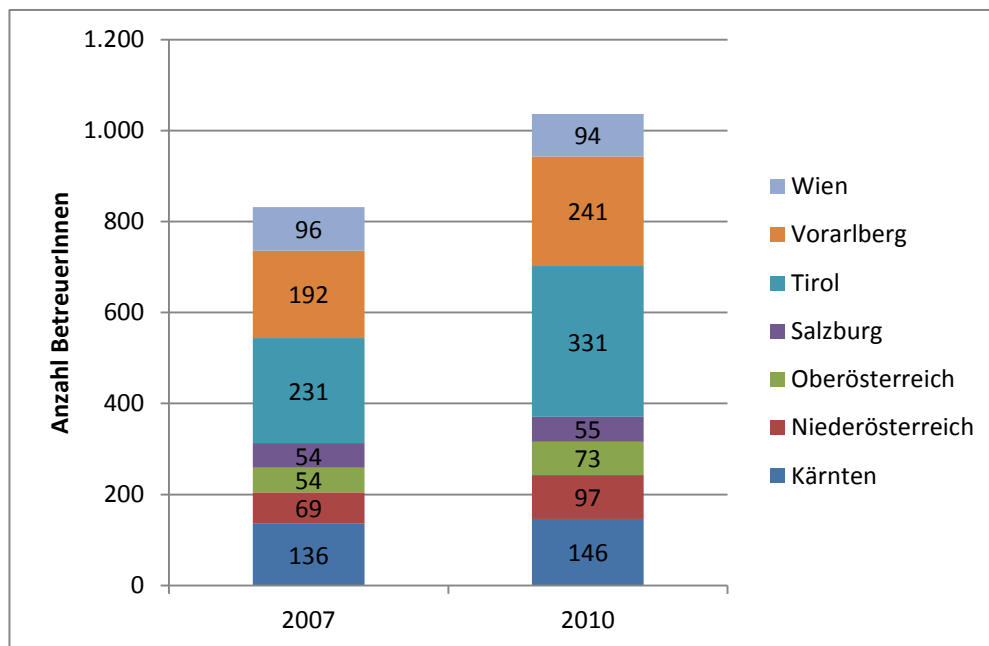
Rund ein Drittel (331) der BetreuerInnen ist in BÖE-Gruppen in Tirol beschäftigt, davon 45% teilzeit, 29% vollzeit und 26% stundenweise. Hinsichtlich der pädagogischen Qualifikation weisen rund 12% der Tiroler BetreuerInnen eine vom BÖE angebotene Ausbildung auf, 24% haben die BAKIP und 48% eine „andere pädagogische Ausbildung“ absolviert. 14% der Tiroler BetreuerInnen weisen keine pädagogische Ausbildung auf.

Im Rahmen der BÖE-Betreuungseinrichtungen repräsentiert Vorarlberg die zweitgrößte Gruppe an BetreuerInnen. Deren Beschäftigungsausmaß ist dabei über die Kategorien sehr ausgewogen. Aufgrund des hohen Spielgruppenanteils sind 32% der BetreuerInnen in Vorarlberg stundenweise beschäftigt. Auch in Vorarlberg ist der Anteil an pädagogischen Qualifikationen auf Basis des BÖE-Angebots mit rund 9% sehr gering. 24% der Vorarlberger BetreuerInnen haben die für dieses Bundesland spezifische Ausbildung zur SpielgruppenbetreuerIn absolviert, 15% weisen die BAKIP, 41% eine „andere“ und 12% keine pädagogische Ausbildung auf.

Kärnten bildet unter allen BÖE-BetreuerInnen die drittgrößte Gruppe und hat mit 41% neben Wien den größten Anteil an Vollzeitbeschäftigten. Die stundenweise Beschäftigung ist in Kärnten keine relevante Option, nur 3% sind in diesem Ausmaß angestellt. Etwa ein Drittel der BetreuerInnen in BÖE-Gruppen Kärntens hat die pädagogische Qualifikation vermittels BÖE-Bildungszyklus erworben, 19% über die BAKIP. Auch in Kärnten weisen die meisten (36%) BetreuerInnen eine „andere“ Ausbildung auf, 14% sind nicht einschlägig pädagogisch qualifiziert.

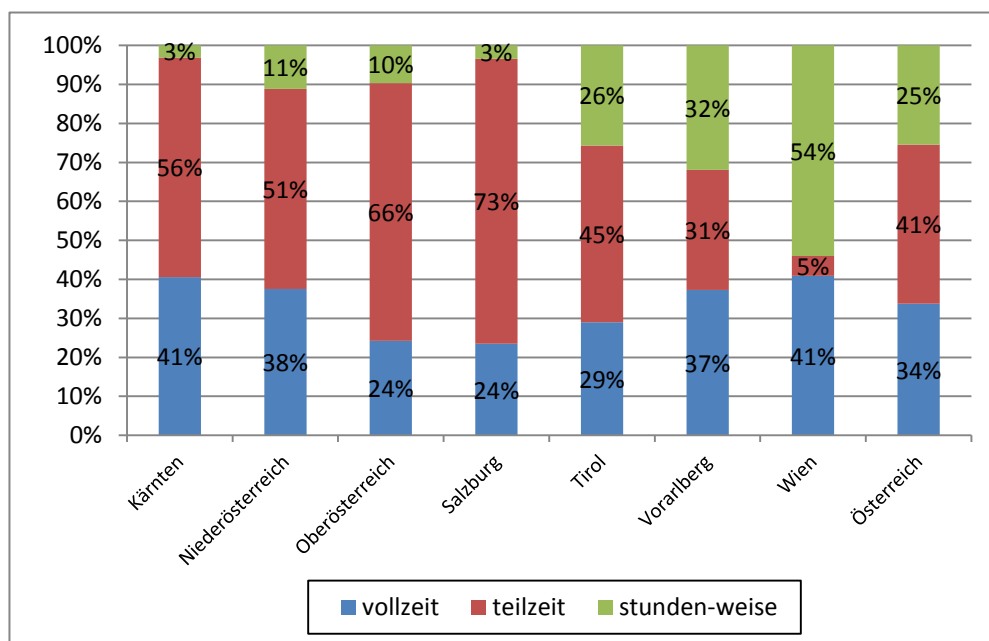
Den größten Anteil an AbsolventInnen des einen oder anderen BÖE-Ausbildungsangebotes weisen BetreuerInnen in Wiener und Salzburger BÖE-Einrichtungen auf. Über 50% der WienerInnen bzw. über 40% der SalzburgerInnen haben entweder den BÖE-Bildungszyklus oder BÖE-Einzelseminare absolviert bzw. sind gerade dabei es zu tun.

Abbildung 13: Anzahl BetreuerInnen in KIG/SPG – 2007, 2010.



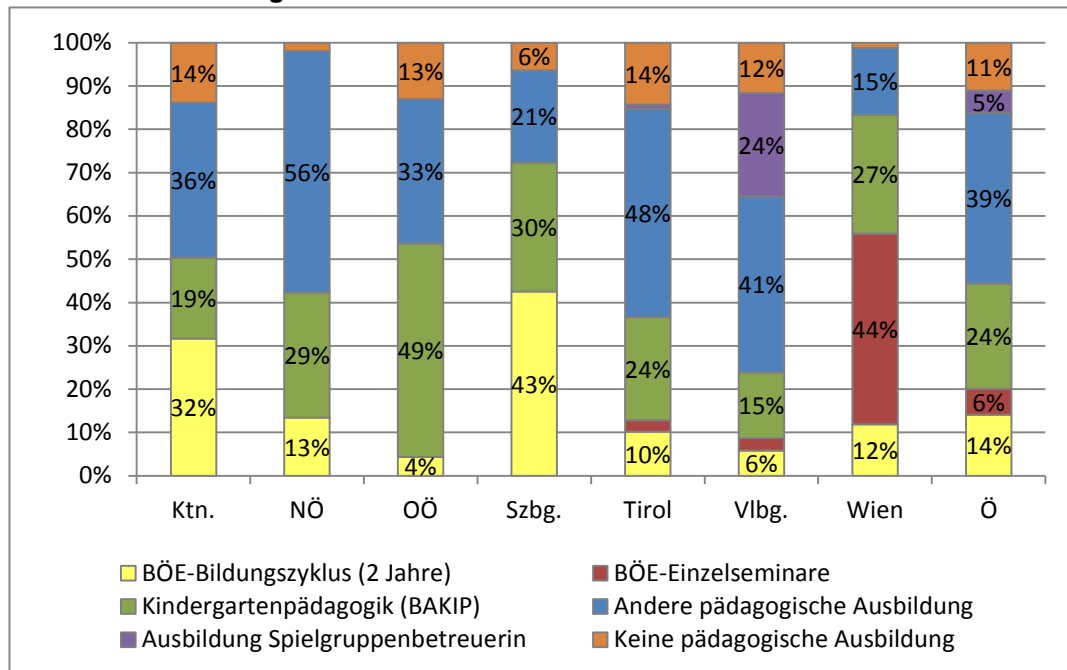
Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2007, 2010.

Abbildung 14: BetreuerInnen in KIG/SPG – Anteile nach Ausmaß der Wochenarbeitszeit – 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Abbildung 15: BetreuerInnen in KIG/SPG – Anteile nach abgeschlossener oder laufender fachlicher Ausbildung – 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

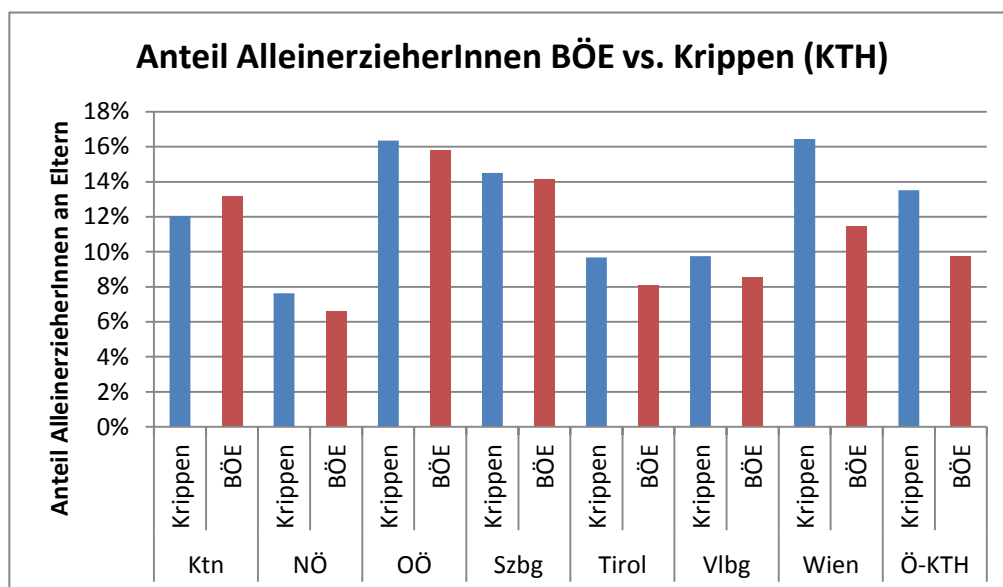
Eltern

Hinsichtlich der Eltern sind einerseits Familienstruktur, ob also Kinder von AlleinerzieherInnen oder von Elternpaaren betreut werden, sowie die Erwerbstätigkeit der Eltern von Interesse. Wobei Vergleiche einerseits unter den Bundesländern und andererseits mit Krippen aller KTH angestellt werden.

AlleinerzieherInnen

Generell fallen die geringen Anteile Alleinerziehender (in der Regel Frauen) sowohl in BÖE-Einrichtungen als auch bei Krippen (KTH) in Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg auf. (Abbildung 16) Im Vergleich mit allen Krippen gemäß KTH-Statistik ist der Anteil alleinerziehender Eltern in BÖE-Einrichtungen mit rund 10% geringer, bei Krippen beträgt dieser Anteil etwa 14%. Eine besonders starke Abweichung zeigt sich in Wien, wo der Anteil der AlleinerzieherInnen in Krippen (KTH) mit 16% deutlich höherer als in BÖE Gruppen ist, bei denen der Anteil nur rund 12% beträgt.

Abbildung 16: Anteil AlleinerzieherInnen an Eltern BÖE vs. Krippen (KTH) – 2010.



Quelle: BÖE Datenerhebung 2010; Kindertagesheimstatistik 2009/10.

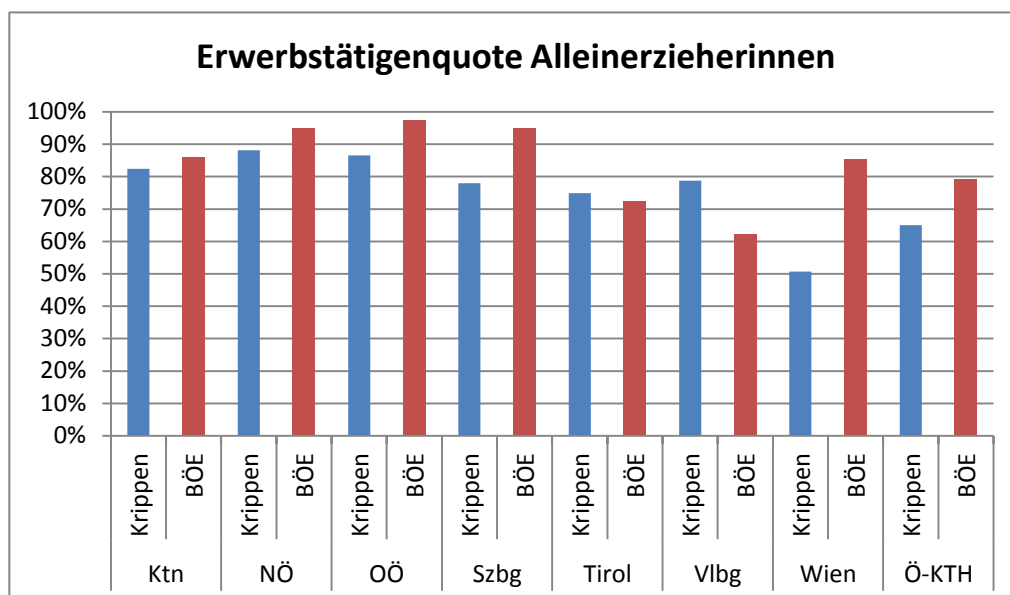
Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote bei Alleinerziehenden ist in BÖE-Einrichtungen deutlich höher als in KTH-Krippen. (Abbildung 17) Das trifft mit Ausnahme Tirols und Vorarlbergs auf alle Bundesländer zu, besonders stark aber auf Wien, wo nur 50% der Alleinerzieherinnen in Krippen aber rund 85% jener in BÖE-Gruppen erwerbstätig sind. Im Vergleich aller BÖE-Einrichtungen in den Bundesländern weisen Tirol und Vorarlberg die niedrigsten Anteile an erwerbstätigen Alleinerzieherinnen auf. Das trifft im übrigen auch auf die Erwerbstätigenquote aller Mütter zu, also auch jener in Paarbeziehungen. Diesbezüglich unterscheiden sich aber BÖE-Einrichtungen von Krippen (KTH) nicht sehr stark. (Abbildung 18)

Bei den Vätern in Paarbeziehungen sind sowohl nach Bundesländern als auch nach Betreuungsform (BÖE vs. Krippen) keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Erwerbstätigenquote erkennbar, diese liegt mit Ausnahme Wiens überall bei 98% bis 99%.

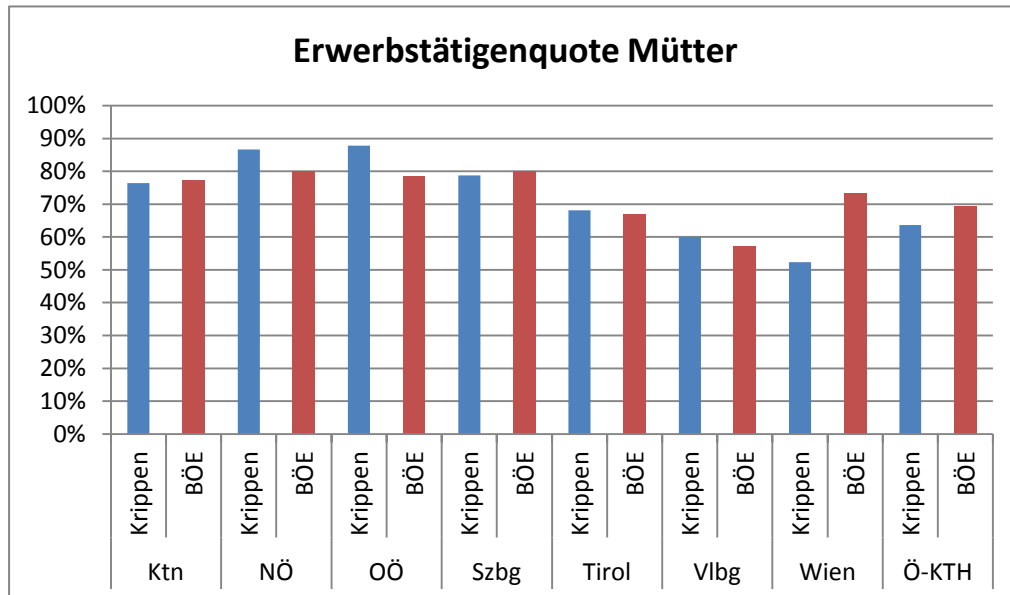
In Wien ist die Quote erwerbstätiger Väter mit rund 91% sowohl in BÖE-Einrichtungen als auch in Krippen deutlich geringer als im übrigen Österreich. (siehe Tabelle 11)

Abbildung 17: Erwerbstätigenquote von AlleinerzieherInnen BÖE vs. Krippen (KTH) – 2010.



Quelle: BÖE Datenerhebung 2010; Kindertagesheimstatistik 2009/10.

Abbildung 18: Erwerbstätigenquote von Müttern BÖE vs. Krippen (KTH) – 2010.



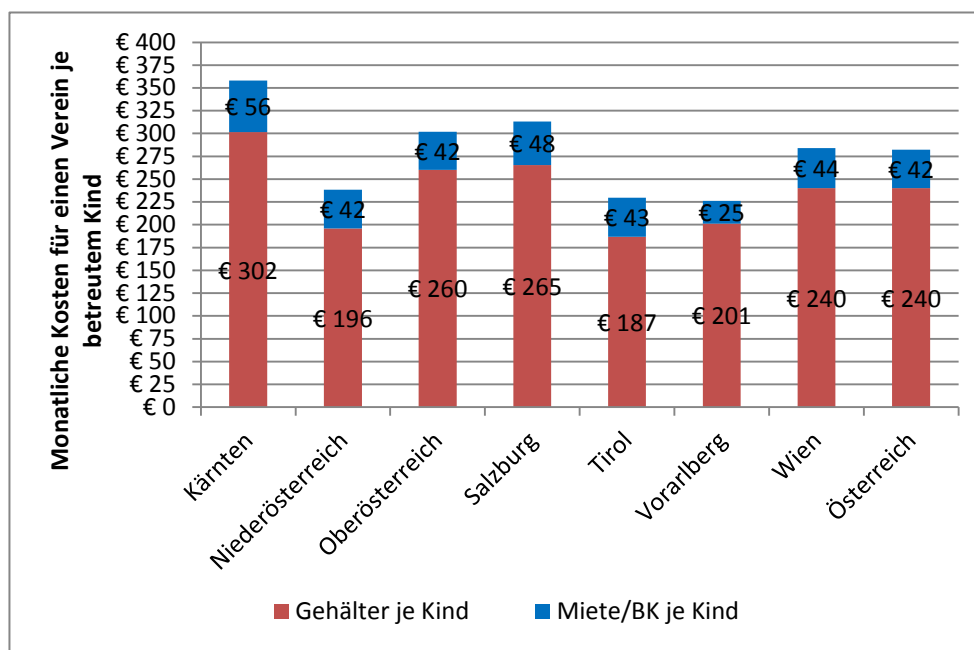
Quelle: BÖE Datenerhebung 2010; Kindertagesheimstatistik 2009/10.

Kosten – Finanzierung

Gehalts und Mietkosten

Die Gehalts- und Mietkosten betragen in BÖE-Betreuungseinrichtungen bezogen auf ein betreutes Kind im Durchschnitt rund € 275.-. Am höchsten sind diese Kosten mit rund € 350.- in Kärnten gefolgt von Salzburg und Oberösterreich mit jeweils mit rund € 300.- je Kind und Monat. Wien liegt mit Kosten von ca. € 275.- im Durchschnitt, Tirol, Vorarlberg und Niederösterreich liegen mit Kosten um € 225.- darunter.

Abbildung 19: Monatliche Gehalts-, Miets- und Betriebskosten in Vereinen – Förderungen von Gemeinden/Land inbegriffen - 2010.



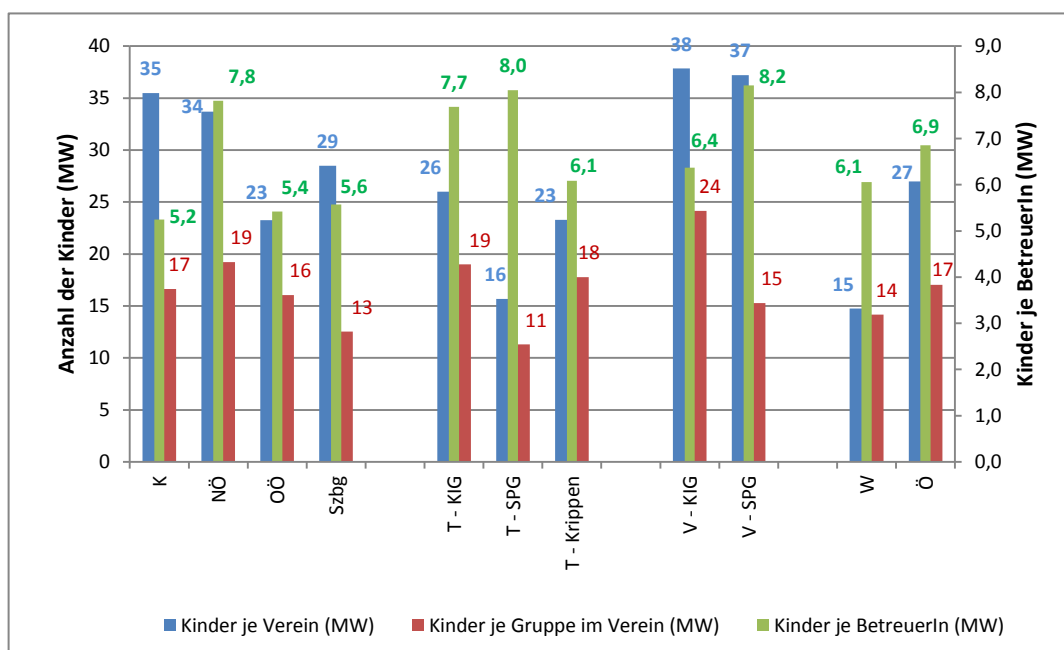
Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Vereins- und Gruppengröße - Betreuungsrelation

Als Kostenfaktoren können die Größe der Vereine bzw. Gruppen, bemessen im Verhältnis Kinder je Verein bzw. Gruppe, und die Betreuungsrelation Kinder je BetreuerIn angegeben werden. Größere Vereine und Gruppen sollten aufgrund von Skaleneffekten an sich geringere Kosten nach sich ziehen, ein geringeres Betreuungsverhältnis, also weniger Kinder je BetreuerIn, sollten höhere Kosten verursachen.

Anhand der folgende Abbildung 20 zeigt sich für Kärnten mit durchschnittlich 35 Kindern je Verein eine relativ große „Betriebsgrößen“, gleichzeitig aber auch mit 5,2 Kindern je BetreuerIn die niedrigste Betreuungsrelation, also den höchsten Personalaufwand je Kind. In Salzburg werden je Gruppe im Vergleich mit den anderen Bundesländern die wenigsten Kinder betreut, nämlich 13, zudem ist und auch die Betreuungsrelation mit 5,6 Kindern je BetreuerIn sehr niedrig ist. Ähnliches trifft auf Oberösterreich zu, wo zusätzlich auch noch kleine Betriebsgrößen ins Gewicht fallen. In Wien wird in der Regel nur eine Gruppe je Verein geführt, dazu kommt eine im Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt niedrige Betreuungsrelation von 6,1. Die niedrigen Kosten in BÖE-Einrichtungen Niederösterreichs, Tirol und Vorarlbergs gehen wohl auf die hohen Betreuungsrelationen sowie im Falle Niederösterreichs und Vorarlbergs auf große Betriebsgrößen zurück.

Abbildung 20: Betreuungsrelation, Vereins- und Gruppengröße – 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Elternbeiträge

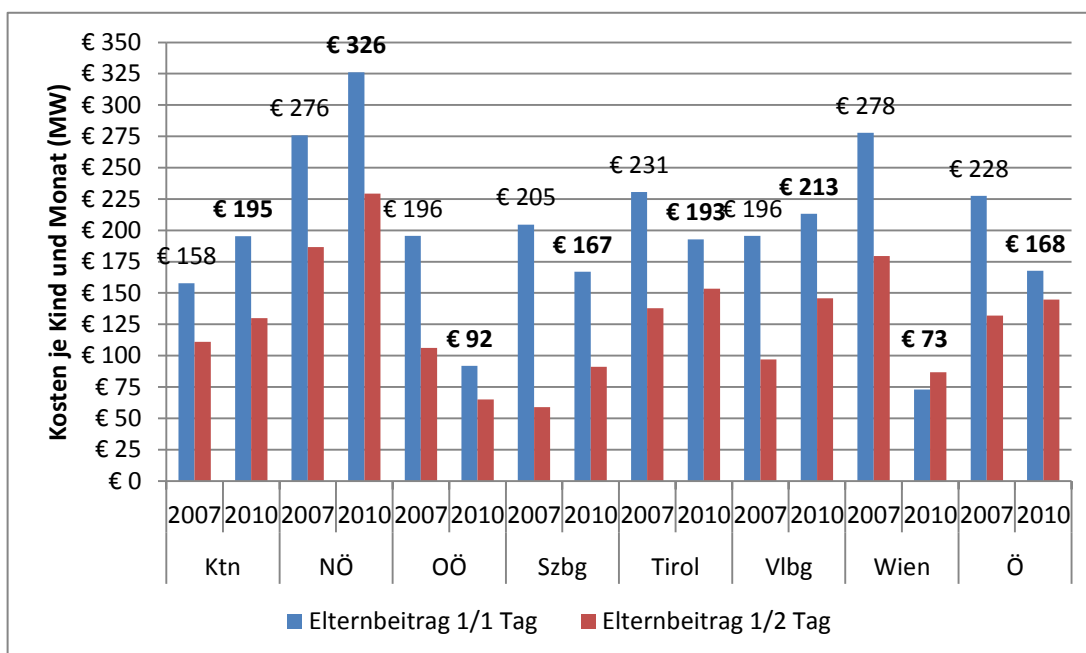
Die durchschnittlichen monatlichen Elternbeiträge sind in BÖE-Betreuungseinrichtungen gegenüber dem Jahr 2007 deutlich gefallen. Im Schnitt betragen diese bei Kindergruppen € 168 je Kind und Monat, im Jahr 2007 lagen diese noch bei € 228. (Abbildung 21)

In Spielgruppen sind aktuell monatlich bei 5 Betreuungstagen pro Woche € 111 zu bezahlen, 2007 mussten dafür noch € 171 aufgewendet werden. (Abbildung 22)

Allerdings gibt es hinsichtlich der Kosten in Kindergruppen starke Unterschiede unter den Bundesländern. Während sich die Kosten in Oberösterreich und Wien stark und in Salzburg sowie Tirol leicht reduzierten, kam es in Kärnten, Niederösterreich und Vorarlberg sogar zu Kostensteigerungen.

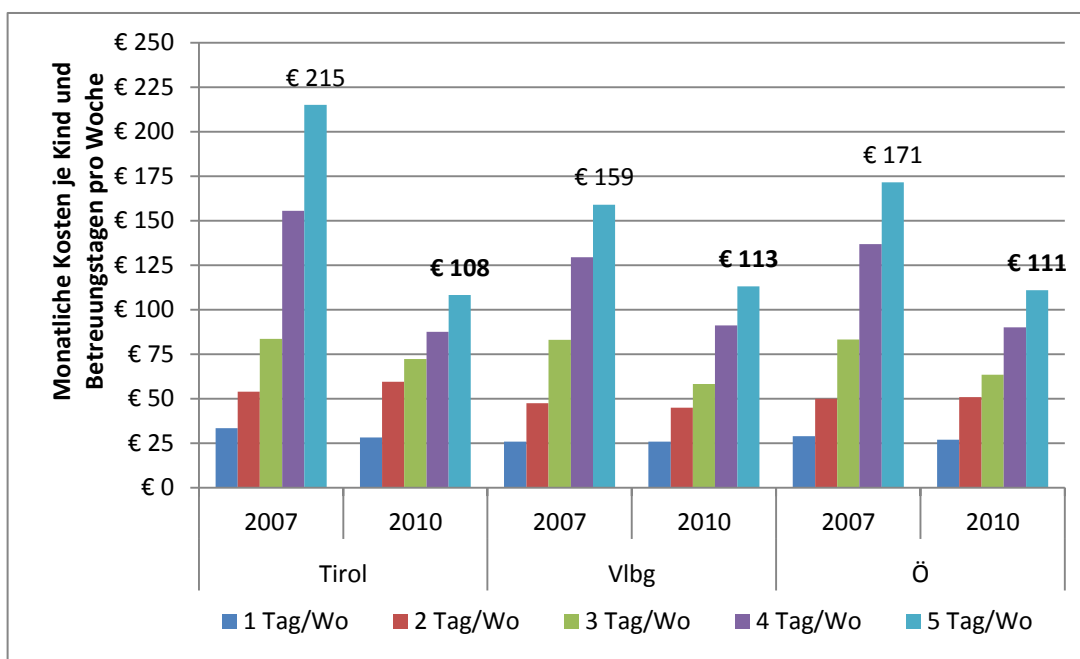
Das niedrigste Kostenniveau weist nunmehr Wien mit € 73 für eine ganztägige Betreuung auf – 2007 befand sich Wien noch auf höchstem Niveau – am teuersten kommt ein ganztägiger Betreuungsplatz mit € 326 in Niederösterreich. In den Ländern mit der quantitativ größten Bedeutung von BÖE-Betreuungseinrichtungen, also Kärnten, Tirol und Vorarlberg, betragen die monatlichen Kosten für ganztägige Betreuung in Kindergruppen zwischen € 195 und € 213, befinden sich also auf einem ähnlichen Level. Für Spielgruppen in Tirol und Vorarlberg ist zu konstatieren, dass Kostenreduktionen bei einer wöchentlichen Betreuungsdauer von zumindest 4 Tagen wirksam wurden und in Tirol stärker als in Vorarlberg ausfielen.

Abbildung 21: Monatliche Elternbeiträge in KIG je Kind und täglicher Betreuungsdauer - 2007 vs. 2010 - Durchschnitt.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2007, 2010.

Abbildung 22: Monatliche Elternbeiträge in SPG je Kind und Betreuungstagen pro Woche - 2007 vs. 2010.

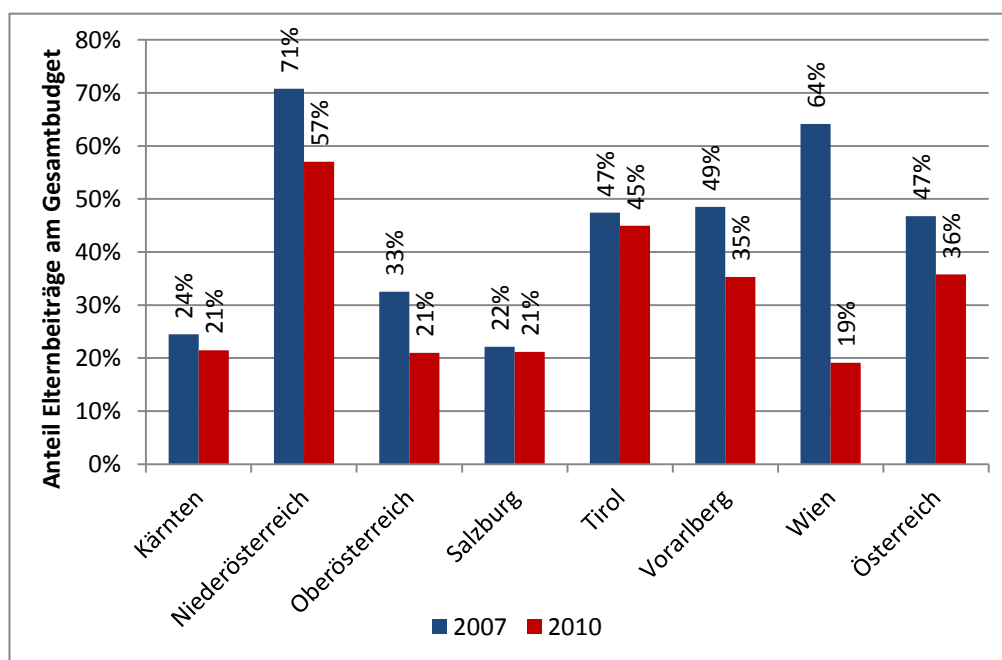


Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2007, 2010.

Anteil Elternbeiträge an Gesamtbudget

Der von den Gruppen angegebene Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget fiel im Schnitt gegenüber 2007 auf 36%. (Abbildung 23) Der Anteil fiel in allen Bundesländern mit BÖE-Betreuungseinrichtungen, wobei vor allem die Reduktion in Wien von 64% auf 19% auffällig ist. Hier wurden also die Elternbeiträge, die ja ebenfalls stark reduziert wurden, offenkundig durch die Förderung der Stadt kompensiert. Ähnliches trifft auch für Oberösterreich zu, wo der Anteil der Elternbeiträge ebenfalls bei nur 21% liegt und sich auch die Betreuungskosten der Eltern deutlich verringerten. In Kärnten und Salzburg beträgt der Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget zwar ebenfalls nur 21%, die Elternbeiträge sind trotz des hohen Maßes an öffentlicher Förderung aber relativ hoch, was primär auf die geringen Betreuungsrelationen zurückzuführen ist. Im Vergleich dazu sind in Tirol und Vorarlberg die Elternbeiträge etwa gleich hoch, allerdings sind auch die Anteile der Elternbeiträge am Gesamtbudget höher. Mit den gleichen Elternbeiträgen wird also ein höherer Deckungsgrad erreicht, was gleichzeitig auf ein geringeres Ausmaß an öffentlicher Förderung hindeutet. In Vorarlberg und Tirol scheint die Förderung des Landes der quantitativen Bedeutung der BÖE-Betreuungseinrichtungen nicht ganz gerecht zu werden. In Niederösterreich ist der Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget mit 57% nach wie vor am höchsten, diesem entsprechen auch die sehr hohen Betreuungskosten bei offenkundig sehr geringer öffentlicher Förderung.

Abbildung 23: Von KIG/SPG angegebener Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2007, 2010.

Kommunale Integration und Förderung

Das Ausmaß der kommunalen Integration wurde einerseits über die Wahrnehmung der Rolle, die die BÖE-Einrichtungen in den Kommunen im Kontext des gesamten Kinderbetreuungsangebotes einnehmen, und andererseits über die Wahrnehmung der materiellen und finanziellen Förderung der BÖE-Einrichtung, etwa durch Bereitstellung von Räumlichkeiten, durch die Kommune gemessen. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass es in dieser Frage nicht um das Land und deren Fördermaßnahmen ging, sondern rein um die Bewertung der Gemeinde bzw. der Stadt.

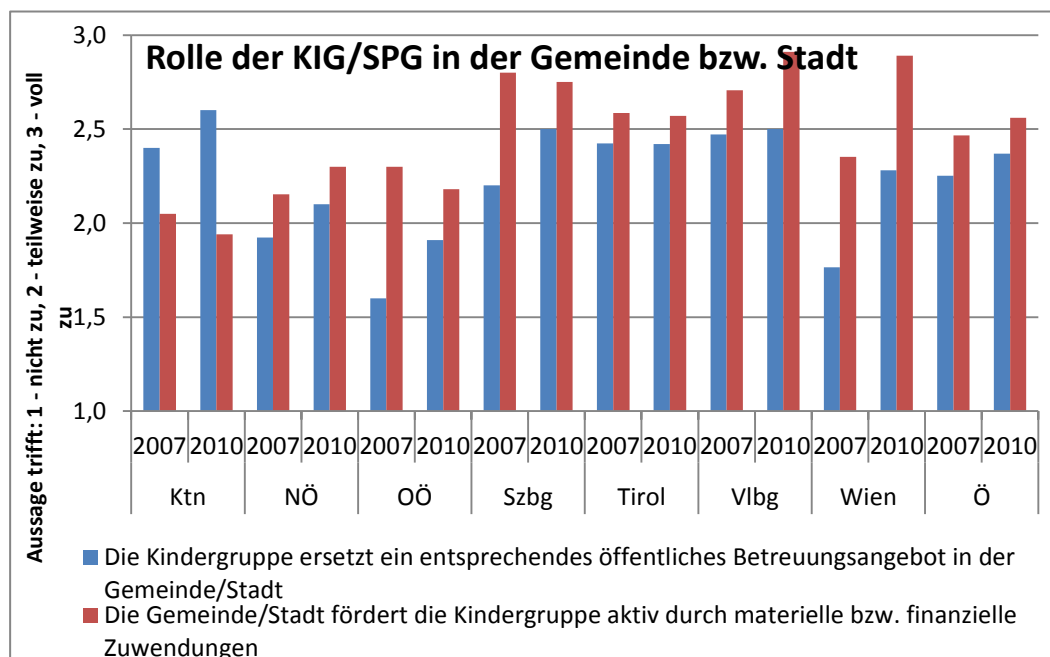
Aus Sicht der BÖE- Betreuungseinrichtungen ist deren kommunale Bedeutung im Rahmen des Kinderbetreuungsangebotes beträchtlich und hat von 2007 auf 2010 auch weiter zugenommen, dem entspricht ein hohes Ausmaß an Akzeptanz, manifestiert in Form materieller und finanzieller Zuwendungen. (Abbildung 24)

Am stärksten wird diese Bedeutung in Kärnten wahrgenommen, der Aussage, dass die eigene BÖE-Einrichtung ein öffentliches Angebot ersetzt wird voll zugestimmt. Allerdings sehen sich die Gruppen in Kärnten im geringsten Ausmaß materiell durch die Kommunen gefördert, noch geringer als 2007. In Kärnten besteht also eine offenkundige Diskrepanz von faktischer Bedeutung und dem Ausmaß an öffentlicher Förderung, zumindest was die Ebene der Stadt bzw. der Gemeinde betrifft.

Die Bedeutung der eigenen Einrichtung im Kontext aller Betreuungsangebote wird in Ober- und auch Niederösterreich am geringsten erachtet. In Oberösterreich wie auch in Salzburg und vor allem Wien ist aus Sicht der Gruppen deren kommunale Relevanz von 2007 auf 2010 deutlich gestiegen.

Die aktive Förderung der Kommune erfolgt aus Sicht der Vereine am stärksten in Vorarlberg, Wien, Salzburg und Tirol. Im Falle von Tirol und Vorarlberg geht, anders als in Kärnten, die faktische Bedeutung der BÖE-Betreuungseinrichtungen einher mit einer aktiven Förderung durch die Kommunen. In Wien übt sicher der Umstand Einfluss aus, dass die Stadt Wien nicht differenziert nach ihrer Doppelrolle als Kommune und Land wahrgenommen wird.

Abbildung 24: Kommunale Integration bzw. Finanzierung der KIG/SPG 2007 vs. 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2007, 2010.

Motive für die Wahl von BÖE-Betreuungseinrichtungen

Für die Erhebung der Motive der Wahl einer BÖE-Betreuungseinrichtung wurden einerseits Items gewählt, die auf den pragmatischen Bedarf nach Kinderbetreuung abzielten, und die andererseits eher qualitative Aspekte zum Gegenstand hatten.

Beim pragmatischen Bedarf wurde gefragt, ob die Wahl der BÖE-Einrichtung deshalb erfolgte, weil dieses:

- das einzige Betreuungsangebot in der näheren Umgebung der Eltern ist.
- weil es sonst kein anderes Betreuungsangebot für jüngere (unter 3 Jahre) Kinder gibt (Krippen),
- weil es kein anderes Betreuungsangebot für ältere (Schul-) Kinder gibt (Horte),
- weil die Betreuungskosten im Vergleich zu anderen Betreuungseinrichtungen geringer sind,
- weil die Öffnungszeiten anderer Angebote nicht dem eigenen Betreuungsbedarf entsprechen,
- weil die Betreuungsdauer-/zeit flexibel ist.

Im Rahmen der eher qualitativen Motive wurde gefragt, ob die BÖE-Einrichtung gewählt wurde,

- weil die Mitbestimmungsmöglichkeit für Eltern gegeben ist,
- wegen der Qualität der Betreuung (kleine Gruppen, pädagogische Ausrichtung, BetreuerInnen),
- weil es negative Erfahrungen mit anderen Betreuungseinrichtungen gibt,
- weil andere Betreuungsformen den eigenen Betreuungsvorstellungen zuwiderlaufen.

In der folgenden Abbildung 25 sind die Motive des pragmatischen Bedarfs in Blau- bzw. Grüntönen gehalten, die qualitativen Motive in Rot- bzw. Orangetönen.

Im Österreichischen Durchschnitt stellt die *Qualität der Betreuung* das stärkste Motiv für die Wahl einer BÖE-Betreuungseinrichtung dar, „die meisten“ der Eltern stimmen dem zu, unter den Bundesländern gab es dabei auch keine breite Streuung. Danach folgt ein weiteres qualitatives Motiv, *die Mitbestimmungsmöglichkeit der Eltern*, dem die Hälfte der Eltern zustimmt, allerdings mit beträchtlicher Varianz unter den Bundesländern. Das gleiche Ausmaß an Zustimmung erhält das in der Nähe der Elternmitbestimmung situierte Motiv der *Flexibilität der Betreuungsdauer-/zeit*. Dass andere Betreuungsformen, etwa öffentliche Betreuungseinrichtungen oder Tagesmütter, den eigenen Vorstellungen *zuwiderlaufen*, wird ebenfalls von knapp der Hälfte der Eltern als Motiv für die Wahl einer BÖE-Einrichtung genannt. Allerdings bestehen in dieser Frage beträchtliche Unterschiede unter den Bundesländern. Hingegen spielen *negative Erfahrungen mit anderen Betreuungsformen* keine besondere Rolle für die Wahl einer BÖE-Betreuungseinrichtung, ebenso wenig, dass solche gegenüber anderen Angeboten etwa günstiger wären.

Der Bedarf nach Kinderbetreuung generell und speziell für „Krippenkinder“ unter 3 Jahre spielt im österreichischen Durchschnitt zwar keine große Rolle, allerdings steckt dahinter eine starke Polarisierung nach Bundesländern. Während dieser Bedarfsaspekt in Wien, Oberösterreich und Salzburg keine große Rolle spielt, ist dieser vor allem in Tirol, Vorarlberg, Kärnten und auch Niederösterreich stark ausgeprägt. In diesen Ländern gibt etwa die Hälfte der Eltern an, dass ansonsten kein anderes Angebot verfügbar ist.

Im Vergleich der Bundesländer weisen Wien und Oberösterreich eine prinzipiell ähnliche Motivstruktur auf. Diese äußert sich darin, dass die qualitativen Items gegenüber den

pragmatischen eine starke Zustimmung erhalten. Die Elternmitbestimmung und die Ablehnung anderer Betreuungsformen sind für die meisten Eltern als Wahlmotiv relevant, hingegen spielen Bedarfsmotive keine große Rolle. In Wien und Oberösterreich ersetzen BÖE-Einrichtungen offenkundig nicht ein prinzipiell fehlendes öffentliches Angebot, vielmehr dominieren qualitative Vorlieben, dafür spricht im übrigen auch die heterogene Altersstruktur von BÖE-Kindern. In Salzburg sind die qualitativen Motive zwar auch stärker ausgeprägt, allerdings weisen BÖE-Einrichtungen Salzburgs kein sehr heterogenes Altersspektrum auf, vielmehr dominieren die Altersgruppen der „Krippenkinder“.

In Kärnten, Tirol, Vorarlberg und auch Niederösterreich sind die pragmatischen Bedarfsmotive vergleichsweise stark ausgeprägt. BÖE-Einrichtungen ersetzen hier vielfach ein fehlendes Angebot an Kinderkrippen, annähernd die Hälfte der Eltern gibt das als Motiv an. In Niederösterreich spielt auch ein fehlendes Hortangebot eine Rolle. In Niederösterreich und Kärnten stellt auch die Ablehnung anderer Angebote ein relevantes Motiv dar, dabei könnte der Wunsch nach flexibler Betreuungszeit eine Rolle spielen oder auch der Wunsch nach einer Alternative zu Tagesmüttern. In Tirol und Vorarlberg lässt die geringe Ausprägung der Abgrenzung gegenüber anderen Betreuungsformen darauf schließen, dass BÖE-Kinder- und Spielgruppen einen spezifischen Bedarf an zeitlich flexibler Kleinkindbetreuung exklusiv abdecken. Darauf weisen auch die hohen Anteile der BÖE-Einrichtungen an allen in KTH betreuten Kindern hin.

Motive im Zeitvergleich

Nachdem die BÖE-Datenerhebung die Motivstruktur seit 2005 erhebt, kann ein Zeitvergleich angestellt werden, dieser ist in Abbildung 26 dargestellt. Dieser Vergleich wurde anhand folgender ausgewählter pragmatischer (p) und qualitativer (q) Motive angestellt:

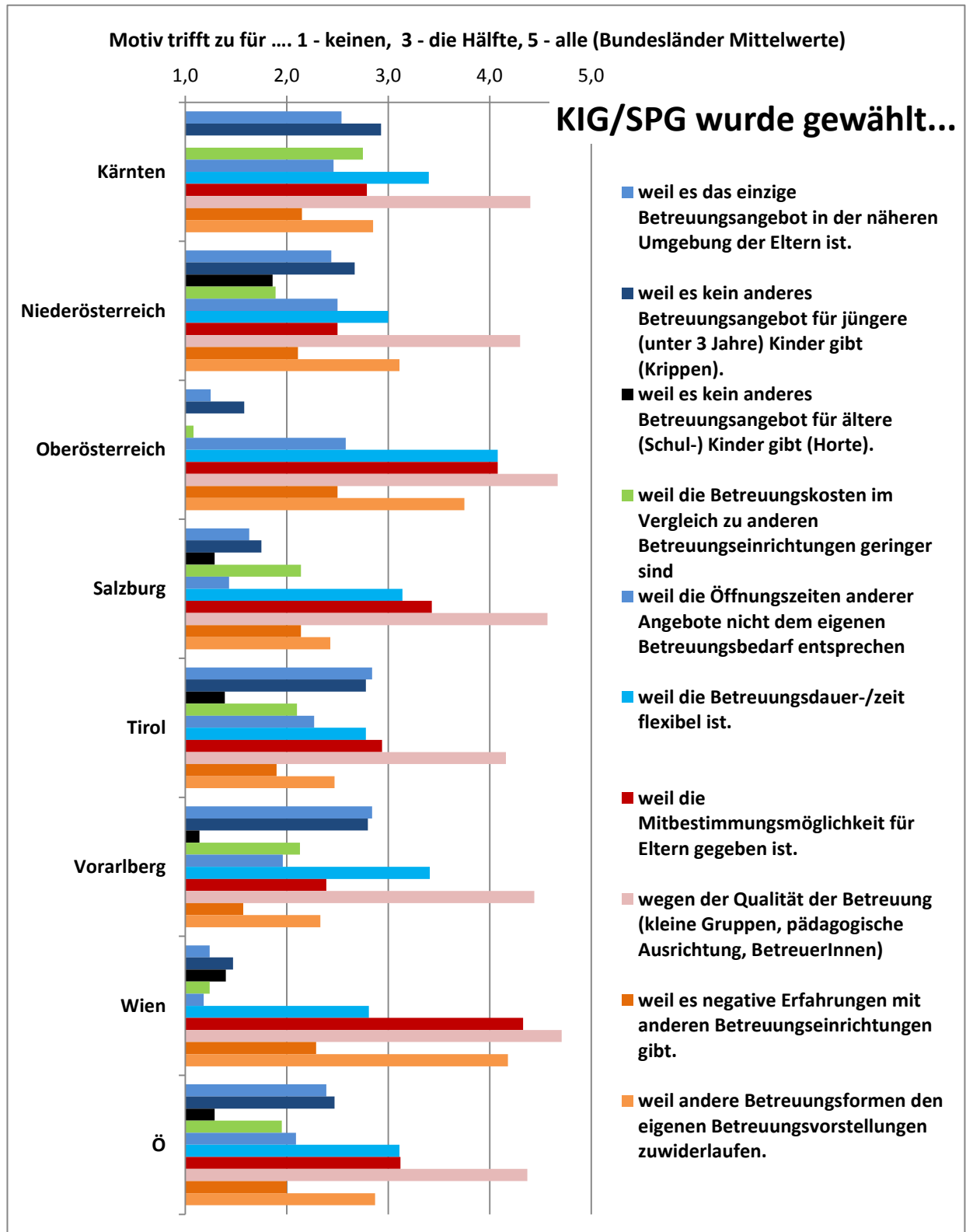
- Kein anderes Krippenangebot (p),
- Geringe Betreuungskosten (p),
- Flexible Betreuungszeit (p),
- Mitbestimmung der Eltern (q) und
- Andere Angebote widersprechen eigenen Betreuungsvorstellungen (q).

Das Ergebnis auf der Ebene des österreichischen Durchschnitts zeigt dabei im Zeitvergleich so gut wie keine Änderungen, einzig das Kostenmotiv gewann etwas an Relevanz. Die Motivstruktur ist insgesamt also sehr stabil.

Auf der Ebene der Bundesländer sind in Niederösterreich, Tirol, Vorarlberg und Wien faktisch keine Änderungen sichtbar. In Kärnten gewann das Kostenargument für die Wahl einer BÖE-Einrichtung stark an Bedeutung, einen leichten Anstieg verzeichnete dort darüber hinaus auch die Abgrenzung gegenüber anderen Betreuungsformen. Nachdem sich die Kostenstruktur der BÖE-Einrichtungen kaum geändert hat und die Elternbeiträge im Durchschnitt gestiegen sind, könnte dahinter die Verteuerung oder geringere zeitliche Flexibilität anderer Einrichtungen, etwa von Tagesmüttern stecken. Diese geben in der Regel monatliche Mindestbetreuungsauern vor.

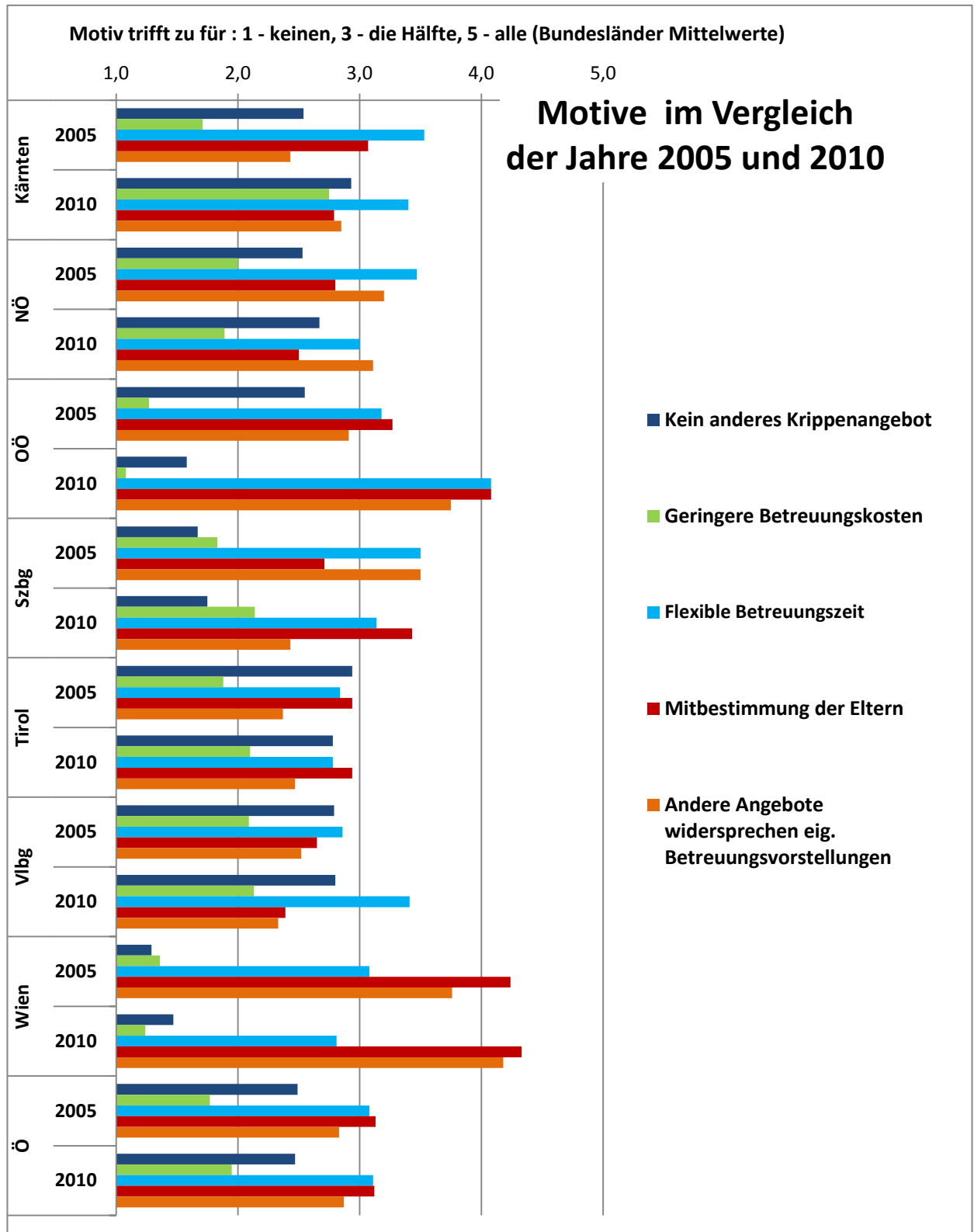
In Oberösterreich haben sich seit 2005 die qualitativen Motive verstärkt, dagegen spielt, anders als noch 2005, ein fehlendes öffentliches Krippenangebot als Motiv für die Wahl einer BÖE-Einrichtung keine große Rolle mehr. In Salzburg wurde der Faktor der Elternmitbestimmung wichtiger, allerdings ist die Abgrenzung gegenüber anderen Betreuungsformen gegenüber 2005 nicht mehr so stark ausgeprägt.

Abbildung 25: Motive für die Wahl einer KIG/SPG – 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Abbildung 26: Ausgewählte Motive für die Wahl einer KIG/SPG – 2010 im Vergleich mit 2005.



Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2005, 2010

Organisationsstruktur von BÖE-Betreuungseinrichtungen

Die Organisationsstruktur von BÖE-Einrichtungen meint die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Eltern und BetreuerInnen. Hierin äußert sich, wie weit die Elternverwaltung in den unterschiedlichen Aufgabenfeldern der formalrechtlich in Form von Vereinen organisierten BÖE-Einrichtungen ausgeprägt ist.

Für die Befragung wurden folgende Aufgabenfelder definiert, für die entweder Eltern oder BetreuerInnen hauptsächlich zuständig sein können:

- Gründung der Kinder-/Spielgruppe,
- Finanzen, Buchhaltung, Förderansuchen,
- Alltag - Organisation von Koch- und Elterndiensten,
- Auswahl von BetreuerInnen,
- Auswahl von Kinder/Eltern,
- Adaptierung/Reinigung.

In Abbildung 27 sind die Aufgabenfelder nach Zuständigkeit für Eltern (linkes Feld) und BetreuerInnen (rechtes Feld) dargestellt. Über alle BÖE-Einrichtungen Österreichs liegt die hauptsächliche Zuständigkeit von Eltern bei der Gründung der Kinder-/Spielgruppe, bei rund 60% der BÖE-Vereine ist das der Fall. Auch bei der Administration von Finanzen, Buchhaltung, Förderansuchen etc. sind die Eltern vorherrschend, in mehr als 50% aller BÖE-Vereine werden diese Belange von Eltern abgedeckt. Hinsichtlich der alltäglichen Belange, also im wesentlichen die Organisation von Koch- und Elterndiensten sowie von Adaptierungs- und Reinigungsarbeiten, herrscht hinsichtlich der Kompetenzverteilung im Durchschnitt aller BÖE-Vereine Österreichs annähernd Parität zwischen Eltern und BetreuerInnen. Für die Auswahl neuer BetreuerInnen und Kinder/Eltern und für die Organisation von Adaptierungs- und Reinigungsarbeiten sind hingegen in der Mehrheit der BÖE-Einrichtungen BetreuerInnen hauptverantwortlich.

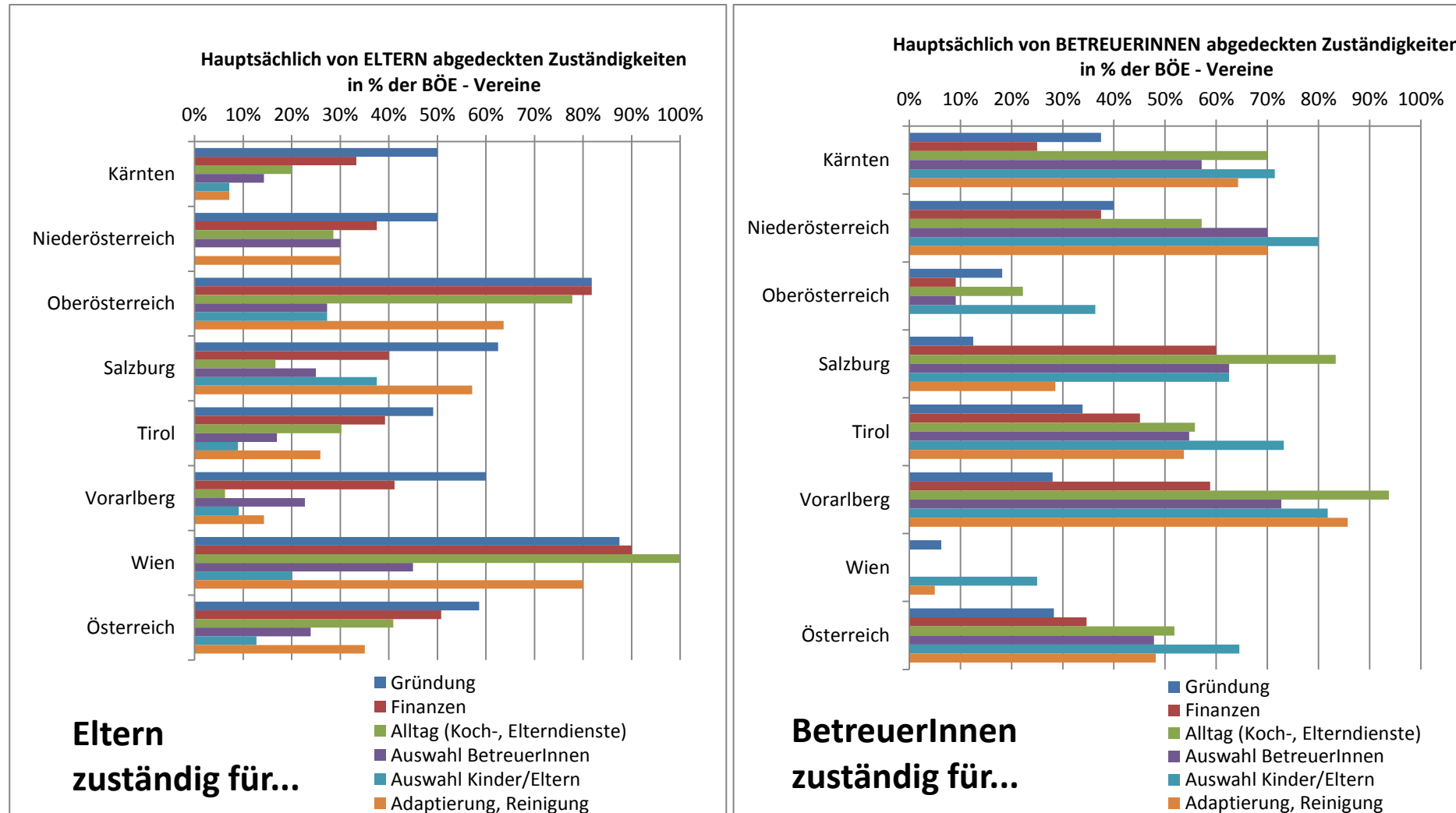
Allerdings besteht, wie schon bei der Motivstruktur, eine große Heterogenität unter den Bundesländern, darüber hinaus spiegeln sich die Motive für die Wahl einer BÖE-Betreuungseinrichtung auch in der Organisationsstruktur wider.

Die Elternzuständigkeiten sind in Wien und Oberösterreich am stärksten ausgeprägt. So liegt in Wien die hauptsächliche Verantwortung bis auf die Auswahl neuer Kinder/Eltern in allen Bereichen bei den Eltern. Die Auswahl neuer BetreuerInnen wird in Wien federführend von den Eltern unter Einbeziehung der BetreuerInnen durchgeführt. Ähnlich ist die organisatorische Aufgabenverteilung in Oberösterreich gestaltet, wobei dort BetreuerInnen im Vergleich zu Wien in allen Belangen stärker einbezogen werden. In allen anderen Bundesländern beschränkt sich die organisatorische Hauptverantwortung der Eltern primär auf die Gründung des Vereins, wobei auch diesbezüglich BetreuerInnen schon stark involviert sind. Die administrativen Belange der Vereine werden in diesen Bundesländern, also in allen bis auf Wien und Oberösterreich, in nur 30% bis 40% der Vereine hauptsächlich von Eltern bewerkstelligt. In Salzburg und Vorarlberg wird dieser Bereich in 60% der Vereine von BetreuerInnen abgedeckt, in Kärnten, Niederösterreich und Tirol herrscht diesbezüglich annähernd Parität. In jeweils 30% bis 40% der Vereine sind dort entweder Eltern oder BetreuerInnen hauptverantwortlich für die administrativen Belange des Vereins.

In allen anderen Aufgabenfeldern, also den alltäglichen Belangen, wie der Organisation von Koch- und Elterndiensten, die Auswahl neuer BetreuerInnen und neuer Kinder/Eltern sowie der Organisation von Adaptierung und Reinigung der Gruppen, ist in den Bundesländern mit Ausnahme Wiens, Oberösterreichs und teilweise auch Salzburg eine organisatorische

Dominanz der BetreuerInnen zu konstatieren. In Salzburg sind Eltern bei der Auswahl neuer Eltern/Kinder sowie bei der Organisation von Adaptierungs- und Reinigungsarbeiten stärker involviert.

Abbildung 27: Organisationsstruktur – Zuständigkeiten in KIG/SPG hauptsächlich entweder von ELTERN oder BETREUERINNEN ausgeübt – 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Elternmitarbeit vs. externe Mitarbeit

Abgesehen von den organisatorischen Zuständigkeiten ist im Kontext der Elternverwaltung auch die faktische Mitarbeit der Eltern von Interesse. In der Befragung wurde daher erhoben, inwieweit Eltern sich auch selbst an den anfallenden Arbeiten beteiligen oder ob solche Arbeiten unter Umständen auch ausgelagert werden, ob also Dienstleistungen von außerhalb des Vereins nachgefragt werden. Diese Frage wurde anhand folgender Tätigkeitsbereiche bearbeitet:

- Kinderbetreuung/Elterndienste,
- Putzen/Kochen und
- Verein/Finanzen/Buchhaltung.

Entsprechend der Organisationsstrukturen arbeiten in 60% aller BÖE-Vereine Eltern in Belangen des Vereins, der Finanzen und der Buchhaltung mit. (Abbildung 28) Für diese Tätigkeiten werden von etwas weniger als 40% der Vereine Dienstleistungen zugekauft, etwa für die Lohnverrechnung. Beim Kochen und Putzen arbeiten im Durchschnitt bei rund 50% der Vereine Eltern selbst mit, ein etwas größerer Anteil der Vereine nimmt dafür (auch) externe Dienstleistungen in Anspruch. Bei der Kinderbetreuung und Elterndiensten ist sowohl der Anteil der Elternmitarbeit als auch jener externer Mitarbeit gering, in nur rund 20% der Vereine wird das eine und/oder andere praktiziert. Diese geringen Anteile lassen erkennen, dass die Kinderbetreuung und auch die Elterndienste zumeist von den BetreuerInnen selbst - zusätzlich - erledigt werden.

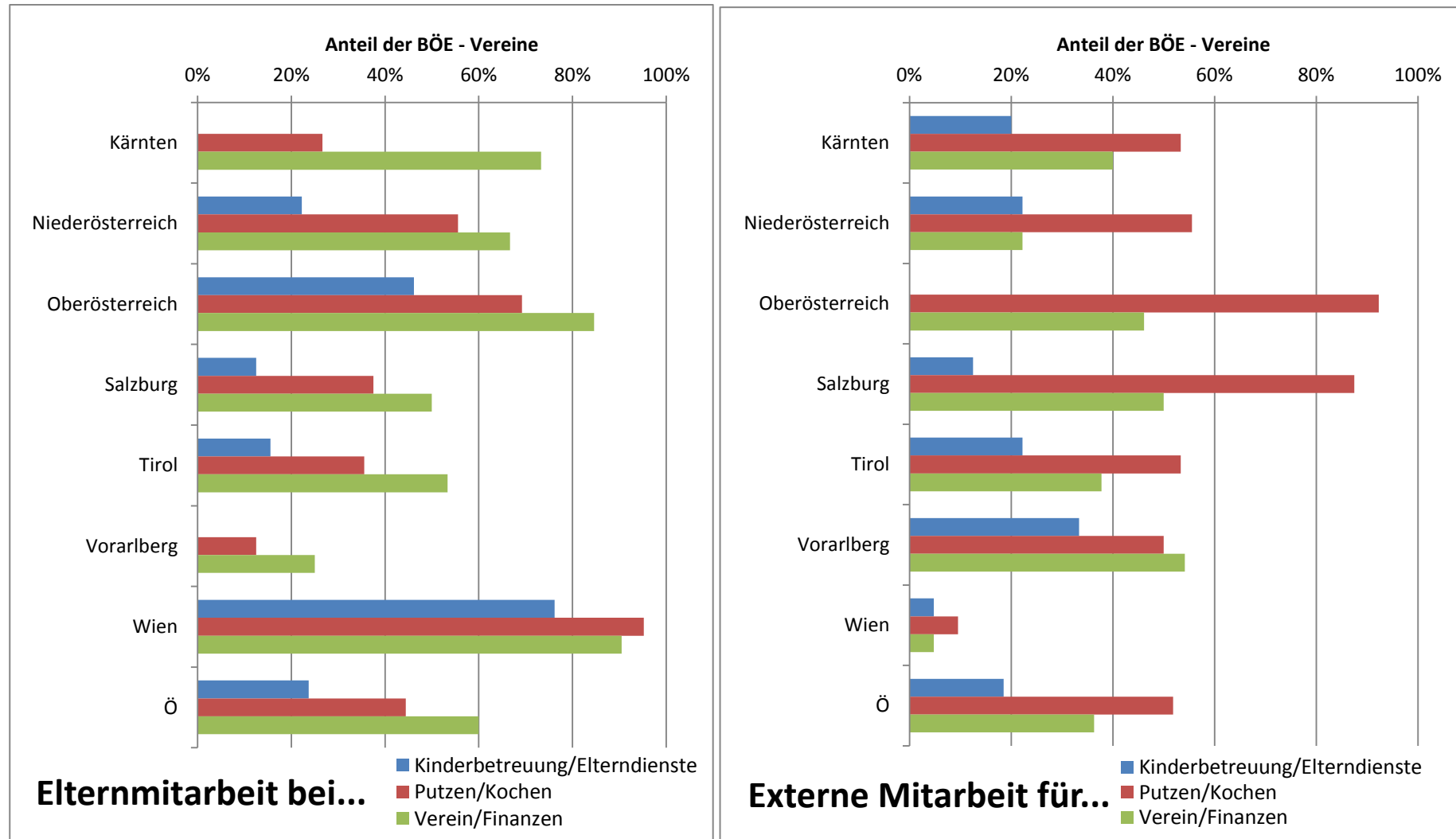
Im Vergleich der Bundesländer spiegeln sich die Organisationsstrukturen wider. So sind es wieder BÖE-Vereine in Wien, bei denen die Elternmitarbeit in allen Feldern am häufigsten ist. In fast allen Fällen arbeiten Eltern bei der Kinderbetreuung/Elterndiensten, beim Putzen/Kochen und in den administrativen Vereinsbelangen mit, gleichzeitig lagern nur zwischen 5% und 10% der Vereine Tätigkeiten aus.

Abgesehen von Wien weisen Ober- und Niederösterreich generell ein hohes Ausmaß an Elternmitarbeit auf, primär bei den administrativen Belangen, aber auch in den Bereichen Putzen/Kochen sowie Kinderbetreuung/Elterndienste. In Kärnten ist Elternmitarbeit bei den administrativen Aufgaben des Vereins stark ausgeprägt, ansonsten aber nicht.

BÖE-Vereine in Vorarlberg stellen gewissermaßen den Gegenpol zu Wien dar, hier ist die Elternmitarbeit in keinem Bereich ein Faktor, zwischen rund 40% und 50% der Vereine nehmen für die drei Tätigkeitsfelder Dienstleistungen von außen in Anspruch, auch für administrative Tätigkeiten. Das Ergebnis ist ein Indikator für die große Bedeutung von BetreuerInnen in Vorarlberger Gruppen. Das trifft auch auf BÖE-Vereine in Tirol und Salzburg zu, wobei in beiden Fällen Eltern vor allem in administrativen Belangen häufiger mitarbeiten als in Vorarlberg.

Im Rahmen der Inanspruchnahme externer Dienstleistungen fällt auf, dass abgesehen von Wien und Niederösterreich zwischen rund 40% und 50% der BÖE-Vereine für administrative Tätigkeiten Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, auch wird, abgesehen von Wien, von über 50% der BÖE-Vereine das Kochen und Putzen zumindest teilweise ausgelagert. In Oberösterreich und Salzburg wird das von über 90% der Vereine praktiziert.

Abbildung 28: Häufigkeiten von Elternmitarbeit bzw. von "Externen" geleistete Arbeit nach Tätigkeitsfeldern - 2010.



Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Tabellen

Tabelle 1: Zahl elternverwalteter Vereine mit Kinder- (KIG) und Spielgruppen (SPG) – 2001 - 2010.

Zahl d. Vereine u. Gruppen	Vereine					Anteile in %	Kinder- u. Spielgruppen					Anteile in %	Gruppe n/Verein
	2001	2003	2005	2007	2010	2010	2001	2003	2005	2007	2010	2010	2010
Kärnten	42	23	22	26	21	9%	65	39	36	45	45	11%	2,1
Niederösterreich	16	17	15	17	23	10%	25	29	23	29	42	10%	1,8
Oberösterreich	11	10	11	13	15	6%	14	12	16	19	24	6%	1,6
Salzburg	8	9	8	11	10	4%	23	20	19	26	24	6%	2,4
Tirol	64	62	71	81	91	38%	92	92	96	109	141	35%	1,5
Vorarlberg	26	31	31	48	42	18%	82	88	81	123	94	23%	2,2
Wien	32	37	35	34	35	15%	35	38	35	34	36	9%	1,0
Österreich	199	189	193	230	237	100%	336	318	306	385	406	100%	1,7

Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2001 -2010.

Tabelle 2: Zahl betreuter Kinder in KIG/SPG – 2001 - 2010.

Zahl betreuter Kinder	Kindergruppen/Krippen						Spielgruppen						Kinder-, Spielgruppen u. Krippen					
	2001	2003	2005	2007	2010	Anteile in %	2001	2003	2005	2007	2010	Anteile in %	2001	2003	2005	2007	2010	Anteile in %
Kärnten	884	585	533	722	745	15%							884	585	533	722	745	12%
Niederösterreich	358	467	415	532	775	15%							358	467	415	532	775	12%
Oberösterreich	211	167	199	257	349	7%							211	167	199	257	349	6%
Salzburg	183	200	193	262	285	6%							183	200	193	262	285	4%
Tirol	741	881	1.245	1.407	1.824	36%	430	348	258	381	329	24%	1.171	1.229	1.503	1.788	2.099	33%
Vorarlberg	210	125	421	416	530	11%	632	913	621	1.107	1.042	76%	842	1.038	1.042	1.523	1.572	25%
Wien	343	420	446	443	516	10%							343	420	446	443	516	8%
Österreich	2.931	2.845	3.452	4.039	5.024	100%	1.062	1.261	879	1.488	1.371	100%	3.993	4.106	4.331	5.527	6.341	100%

Quelle: BÖE-Datenerhebungen 2001 -2010.

Tabelle 3: Größe der Vereine bzw. KIG/SPG nach durchschnittlicher Anzahl betreuter Kinder je Verein bzw. KIG/SPG – 2010.

Kinder je Gruppe und Verein - 2010	je Verein			je Gruppe im Verein		
	MIN	MAX	MW	MIN	MAX	MW
Kärnten	10,0	111	35,5	9,0	27	16,6
Niederösterreich	8,0	118	33,7	8,0	43	19,2
Oberösterreich	12,0	56	23,3	11,0	25	16,0
Salzburg	13,0	50	28,5	7,0	25	12,5
Tirol						
KIG	6,0	123	26,3	6,0	46	19,4
SPG	4,0	40	15,7	4,0	24	11,3
Krippen	11,0	75	23,3	8,0	33	17,8
Vorarlberg						
KIG	17,0	69	37,9	9,5	46	24,1
SPG	8,0	193	37,2	5,5	38,6	15,3
Wien	12,0	41	14,7	12,0	20,5	14,2
Österreich	4,0	193	26,8	4,0	46	16,5

Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Tabelle 4: Wöchentliche und tägliche Öffnungsdauer von KIG – 2010.

Öffnungsdauer der KIG	h/Wo (MW)	h/Tag		
		bis 5 h	6 bis 9 h	über 9 h
Kärnten	46,5	11%	17%	72%
Niederösterreich	43,7	5%	32%	64%
Oberösterreich	40,5	0%	64%	36%
Salzburg	39,1	13%	63%	25%
Tirol	34,1	25%	50%	25%
Vorarlberg	36,7	25%	50%	25%
Wien	40,2	5%	90%	5%
Österreich	38,6	15%	51%	34%

Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Tabelle 5: Wöchentliche und tägliche Öffnungsdauer von SPG – 2010.

Öffnungsdauer der SPG	Tage/Wo (MW)	Stunden/Tag (MW)
Tirol	2,6	4,2
Vorarlberg	3,3	3,7
Österreich	2,9	3,9

Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Tabelle 6: Betreute Kinder in KIG/SPG nach Altersgruppen und Bundesländern – 2010.

Kinder (KIG/SPG) Altersgruppen - Anteile in % 2010	Ktn.	NÖ	OÖ	Szbg.	Tirol	Vlbg.	Wien	Ö
unter 1-jährige	0,1%	0,0%	1,0%	0,0%	0,6%	0,0%	0,4%	0,3%
1-jährige	16%	5%	6%	16%	14%	5%	1%	10%
2-jährige	37%	21%	22%	33%	46%	33%	10%	34%
3-jährige	25%	13%	21%	23%	32%	50%	18%	30%
4-jährige	11%	16%	23%	11%	4%	10%	17%	11%
5-jährige	9%	10%	17%	8%	2%	2%	25%	7%
6-jährige	2%	24%	9%	3%	1%	0%	13%	6%
7-jährige	0,0%	4,1%	0,7%	0,9%	0,4%	0,2%	3,0%	1,1%
8-jährige u. ältere	0%	7%	0%	5%	0%	0%	12%	2%
Summe	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: BÖE-Datenerhebung 2010.

Tabelle 7: Betreute Kinder in KIG/SPG nach Altersgruppen 2001 – 2010.

Anteile betreuter Kinder nach Altersgruppen	Kinder- u. Spielgruppen				
	2001	2003	2005	2007	2010
unter 1-jährige	0,2%	0,3%	0,0%	0,6%	0,3%
1-jährige	10%	7%	8%	8%	10%
2-jährige	30%	28%	28%	32%	34%
3-jährige	32%	36%	34%	34%	30%
4-jährige	13%	13%	13%	11%	11%
5-jährige	10%	6%	8%	6%	7%
6-jährige	2%	3%	3%	3%	6%
7-jährige	1%	2%	2%	1%	1%
8-jährige u. ältere	2%	4%	4%	4%	2%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: BÖE-Datenerhebung - 2001- 2010.

Tabelle 8: Betreute Kinder in KIG nach täglicher Betreuungsdauer 2001 – 2010.

Anteile Kinder in KIG nach tägl. Betreuungsdauer - 2010	ganztags	halbtags	stundenweise
Kärnten	48%	44%	8%
Niederösterreich	20%	66%	14%
Oberösterreich	45%	53%	1%
Salzburg	67%	30%	3%
Tirol	24%	73%	3%
Vorarlberg	24%	76%	0%
Wien	87%	12%	1%
Österreich	41%	55%	4%

Quelle: BÖE-Datenerhebung -2010.

Tabelle 9: BetreuerInnen in KIG und SPG – Anzahl (Vgl. mit 2007) und Beschäftigungsausmaß (Anteile in %)– 2010.

BetreuerInnen	2007	2010				
		Anzahl	Anteil Frauen	Beschäftigungsausmaß (Frauen)		
				vollzeit	teilzeit	stundenweise
Kärnten	136	146	99%	41%	56%	3%
Niederösterreich	69	97	96%	38%	51%	11%
Oberösterreich	54	73	96%	24%	66%	10%
Salzburg	54	55	95%	24%	73%	3%
Tirol	231	331	99%	29%	45%	26%
Vorarlberg	192	241	100%	37%	31%	32%
Wien	96	94	85%	41%	5%	54%
Österreich	832	1.037	97%	34%	41%	25%

Quelle: BÖE-Datenerhebung -2007, 2010.

Tabelle 10: BetreuerInnen in KIG und SPG nach fachlicher Ausbildung (Anteile in %) – 2010.

BetreuerInnen nach fachlicher Ausbildung - Anteile in % - 2010	Ktn.	NÖ	OÖ	Szbg.	Tirol	Vlbg.	Wien	Ö
BÖE-Bildungszyklus (2 Jahre)	32%	12%	4%	30%	8%	5%	12%	13%
BÖE-Bildungszyklus (2 Jahre) - laufend	0%	2%	0%	13%	2%	1%	0%	2%
BÖE-Einzelseminare	0%	0%	0%	0%	1%	3%	35%	4%
BÖE-Einzelseminare - laufend	0%	0%	0%	0%	2%	0%	10%	2%
Kindergartenpädagogik (BAKIP)	17%	29%	48%	30%	24%	15%	24%	24%
Kindergartenpädagogik (BAKIP) - laufend	2%	0%	1%	0%	0%	1%	4%	1%
Andere pädagogische Ausbildung	29%	46%	32%	19%	39%	40%	13%	34%
Andere pädagogische Ausbildung - laufend	7%	10%	1%	2%	9%	1%	2%	5%
Ausbildung Spielgruppenbetreuerin	0%	0%	0%	0%	1%	21%	0%	5%
Ausbildung Spielgruppenbetreuerin laufend	0%	0%	0%	0%	0%	3%	0%	1%
Keine pädagogische Ausbildung	14%	2%	13%	6%	14%	12%	1%	11%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Quelle: BÖE-Datenerhebung -2010.

Tabelle 11: Eltern in KIG und SPG nach – Familienstruktur (Paare vs. AlleinerzieherInnen) und Erwerbsstatus (Anteile in %) – 2010.

Familienstruktur u. Erwerbstätigkeit der Eltern	Ktn.	NÖ	OÖ	Szbg.	Tirol	Vlbg.	Wien	Ö
Elternpaare - AlleinerzieherInnen								
Elternpaare	87%	93%	84%	86%	92%	91%	89%	90%
Alleinerzieherinnen	13%	7%	16%	14%	8%	9%	8%	10%
Alleinerzieher	0%	0%	0%	0%	0%	0%	3%	0%
Erwerbstätigkeit der Mütter								
erwerbstätig	77%	80%	78%	80%	67%	57%	73%	69%
nicht erwerbstätig	3%	5%	9%	5%	12%	24%	10%	12%
in Ausbildung	2%	2%	3%	5%	3%	1%	10%	3%
sonstiges	18%	13%	10%	9%	18%	18%	7%	16%
Erwerbstätigkeit der Väter								
erwerbstätig	98%	98%	99%	97%	98%	99%	90%	98%
nicht erwerbstätig	1%	0%	1%	1%	2%	1%	1%	1%
in Ausbildung	0%	0%	0%	1%	1%	0%	4%	0%
sonstiges	1%	2%	0%	1%	0%	0%	5%	1%
Erwerbstätigkeit der Alleinerzieherinnen								
erwerbstätig	86%	95%	97%	95%	72%	62%	85%	79%
nicht erwerbstätig	4%	0%	0%	0%	13%	19%	3%	9%
in Ausbildung	4%	5%	3%	5%	9%	6%	9%	6%
sonstiges	7%	0%	0%	0%	6%	13%	3%	6%

Quelle: BÖE-Datenerhebung -2010.

Tabelle 12: Monatliche Elternbeiträge nach täglicher (KIG) bzw. wöchentlicher (SPG) Betreuungsdauer – 2010.

Monatliche Elternbeiträge je Kind - 2010	KIG		SPG				
	1/2 Tag	1/1 Tag	1 Tag/Wo	2 Tag/Wo	3 Tag/Wo	4 Tag/Wo	5 Tag/Wo
Kärnten	€ 130	€ 195	-	-	-	-	-
Niederösterreich	€ 229	€ 326	-	-	-	-	-
Oberösterreich	€ 65	€ 92	-	-	-	-	-
Salzburg	€ 91	€ 167	-	-	-	-	-
Tirol	€ 153	€ 193	€ 28	€ 59	€ 72	€ 88	€ 108
Vorarlberg	€ 146	€ 213	€ 26	€ 45	€ 58	€ 91	€ 113
Wien	€ 87	€ 73	-	-	-	-	-
Österreich	€ 145	€ 168	€ 27	€ 51	€ 63	€ 90	€ 111

Quelle: BÖE-Datenerhebung -2010.

Tabelle 13: Gehaltskosten, Miet- und Betriebskosten, Anteil der Elternbeiträge am Gesamtbudget in KIG und SPG – 2010.

Kosten pro Monat inkl. Förderungen von Land/ Gemeinde (Mittelwerte!) - 2010	Gehälter		Miete/BK		Anteil Elternbeiträge am Budget
	Verein	je Kind	Verein	je Kind	
Kärnten	€ 7.844	€ 302	€ 1.918	€ 56	21%
Niederösterreich	€ 5.603	€ 196	€ 771	€ 42	57%
Oberösterreich	€ 5.603	€ 260	€ 738	€ 42	21%
Salzburg	€ 7.283	€ 265	€ 1.141	€ 48	21%
Tirol	€ 4.482	€ 187	€ 919	€ 43	45%
Vorarlberg	€ 5.603	€ 201	€ 974	€ 25	35%
Wien	€ 3.362	€ 240	€ 624	€ 44	19%
Österreich	€ 4.482	€ 240	€ 967	€ 42	36%

Quelle: BÖE-Datenerhebung -2010.

Kontakt:

Bundesverband Österreichischer Elternverwalteter Kindergruppen

Grete Miklin, Tanja Täuber, Cristina Maier

Neulerchenfelderstr. 8/8

1160 Wien

T: 01/409 66 40

F: 01/409 66 41

E-Mail: boe@aon.at

Hermann Kuschej

T: 01/59991-224

E-Mail: hermann.kuschej@ihs.ac.at